35. Jahrgang. Donnerstag, 7. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19297. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Januar.

Wißmann in englischen Diensten.

Eine Aufsehen erregende Nachricht geht uns aus Berliner colonialpolitischen Kreisen zu, die wir zu veröffentlichen Abstand genommen haben würden, wenn sie nicht von einer uns als sonst in Colonial-Angelegenheiten wohlinformirt bekannten Seite käme. Die von gestern datirte Correspondenz lautet:

„In der letzten Zeit sind mehrfach durch die Presse Artikel gegangen, in denen die Führung der großen Seen-Expedition durch Major v. Wißmann in bestimmte Aussicht gestellt wurde, da sein Gesundheitszustand sich von Tag zu Tag bessere. An diesen Mittheilungen ist, wie sich jetzt auf Grund eines an maßgebender Stelle aus Kairo eingelaufenen Briefes ergiebt, nur so viel richtig, daß das Befinden des Herrn v. Wißmann allerdings in einer andauernden Besserung begriffen ist, so daß seine völlige Genesung von der Lungenentzündung und deren Folgen bis zum Frühjahr zu erwarten ist. Doch haben die Anstrengungen der letzten Jahre ihn so hart mitgenommen, daß er sich entschließen mußte, **von der Seen-Expedition definitiv zurückzutreten**, wie er überhaupt jetzt auf die Führung jeder größeren afrikanischen Expedition verzichtet hat. Dagegen wird er sich an der militärischen Action betheiligen, die England im Sommer von Suakin auf Berber und von dort auf Omdurman unternehmen wird. Die Schwierigkeiten, die der englisch-ägyptische Handel wegen der dort vorliegenden Sperre erleidet, werden eben so hart schon empfunden, daß England sich genöthigt sieht, energisch darin Wandel zu schaffen. Der Feldzug wird von Greenfell-Pascha, dem englischen Befehlshaber der ägyptischen Truppen, geleitet werden und Major v. Wißmann wird sich, wie schon erwähnt, der Diversion anschließen.“

Von Wißmanns Absichten abgesehen, war bisher auch davon, daß die Engländer neuerdings einen Vorstoß nicht nur nach Berber, sondern auch bis hinauf nach Omdurman, der Residenz des Mahdi, gegenüber von dem zerstörten Chartum, beabsichtigen, freilich nichts bekannt. Daß sie gerade den Sommer, also die heißeste Jahreszeit, dazu wählen sollten, klingt gleichfalls auffällig, so daß man das Weitere wird abwarten müssen.

„Verhandlungen“ zwischen Rußland und Deutschland.

Immer von neuem tauchen Gerüchte von begonnenen Unterhandlungen zwischen Rußland und Deutschland auf, um sofort wieder dementirt zu werden. So geht uns heute wieder folgende Drahtmeldung zu:

Berlin, 7. Januar. (W. T.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bezeichnet die erneut verbreiteten Börsengerüchte von einer angeblichen **handelspolitischen Annäherung Deutschlands an Rußland** als jeder thatsächlichen Begründung entbehrend; diese Gerüchte könnten nur tendenziös erfunden sein und wären geeignet, den vielseitigen Angriffen gegen die Börse neue Nahrung zu geben; es läge im Interesse der Börse selbst, wenn die Börsenleitung der Verbreitung solch falscher Nachrichten möglichst scharf entgegentreten würde.

Dieses Dementi der „Nordd. Allgem. Ztg.“ ist unseres Erachtens nach etwas zu eifrig gehalten, als daß es seinen Zweck erreichen könnte. Das Blatt ist, wie es scheint, sehr unwillig über die Verbreiter solcher Gerüchte; daß man in weiten Kreisen des Volkes, namentlich im ganzen Osten mit Sehnsucht auf diese Verhandlungen wartet, daß nicht nur eine wirthschaftliche Annäherung Rußlands an Deutschland im allgemeinen äußerst erwünscht ist, sondern auch im besonderen möglichst bald die drohende Gefahr der Differentialzölle beseitigt werden muß, wenn dem Osten nicht die schwersten Wunden geschlagen werden sollen, davon scheint die „N. A. Z.“ keine Kenntniß zu haben. Aber was dieselbe auch dementiren möge: wir bleiben dabei, daß die Regierung selbst eine solche differentielle Zollbehandlung Rußland nicht plant. Bezüglich des Getreides ist diese ganze Frage freilich jetzt und bis auf lange Zeit hinaus gegenstandslos, so lange die russischen Ausfuhrverbote bestehen und ein Getreideexport thatsächlich nicht stattfindet. Anders aber ist es beim Holz aus Rußland, welches vom 1. Februar an einem höheren, also einem Differentialzoll unterliegen würde, wenn bis dahin keine Vereinbarung zwischen Rußland und Deutschland erzielt wird. Ob nun solche Verhandlungen schon begonnen haben oder nicht — jedenfalls bleibt unser Vertrauen zur Regierung bis jetzt noch unerschüttert, daß sie in richtiger Erkenntniß der Sachlage nichts verabsäumen wird, was an ihr liegt, um diese Angelegenheit zu einer gedeihlichen Erledigung zu bringen.

Die neue russische Anleihe.

Als neulich der Agent des russischen Finanzministers nach einem kurzen, aber erfolglosen Aufenthalt in Berlin die Weiterreise nach Paris antrat, hieß es in Berlin schon, es handle sich nicht nur um das mehrfach erörterte russische Vorschußgeschäft. Jetzt kommt die Bestätigung aus Paris, Herr v. Wyschnegradsky will eine neue Anleihe von 1 Milliarde Franken contrahiren, wobei allerdings 200 Mill. Frcs. von der letzten Anleihe, welche der russische Finanzminister nicht hat an den Mann bringen können, eingerechnet sind. Die letzte Anleihe betrug bekanntlich eine **halbe Milliarde**; sie wurde bei der Auflegung sieben Mal überzeichnet; aber wirklich abgenommen wurden nur 300 Millionen. Inzwischen scheint das Geldbedürfniß der russischen Regierung in denselben Dimensionen zu wachsen, wie die Hungersnoth in den Provinzen, die sonst die Kornkammern Rußlands sind. Unter diesen Umständen und nach den in Paris gemachten Erfahrungen scheint Herr v. Wyschnegradsky das Vertrauen in dreiprocentige Papiere verloren zu haben. Für die neue Anleihe werde, so meldet man, ein neuer Emissionsmodus geplant. Das hat wohl keinen anderen Zweck als den, die Thatsache zu verhüllen, daß Rußland, um überhaupt Abnehmer für seine Anleihe zu finden, noch mehr als 25 Procent des Nennbetrages der Anleihe verlieren muß oder vielmehr müßte, falls es zur Amortisirung der Anleihen einmal kommen sollte. Wahrscheinlich wird sich aber herausstellen, daß der Geldmarkt um so hartnäckiger wird, je klarer sich herausstellt, daß Rußland Wucherzinsen bezahlen muß, um nur überhaupt Geld zu bekommen. Um den Kapitalisten die Frage der Betheiligung an dieser russischen Finanzoperation zu erleichtern, genügt es, diese Sachlage in das richtige Licht zu stellen. Der völlig in der Luft schwebenden Declamationen einiger Blätter, daß die russische Regierung bei der Berechnung ihres Geldbedürfnisses nur kriegerische Eventualitäten in Betracht ziehe, bedarf es dabei gar nicht. Daß die russische Regierung trotz der schwierigen wirthschaftlichen Lage die Arbeiten für die Kriegsbereitschaft seiner Armee nicht in Frage stellen lassen will, liegt auf der Hand.

Zu der Frage der ungarischen Refactien

ist der „Frankf. Ztg.“ aus Bern eine Mittheilung zugegangen, die von einer geradezu verblüffenden Deutlichkeit ist. Der ungarische Handelsminister hat die Bestimmungen der Berner Convention über das Eisenbahnfrachtrecht nicht verletzt, weil — diese Convention erst drei Monate nach Austausch der Ratificationen in Kraft tritt! Mit demselben Recht könnte man auch sagen, Herr v. Baroß hat den deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrag nicht verletzen können, weil der Vertrag noch nicht perfect geworden ist. Das Berner Abkommen über das internationale Eisenbahnfrachtrecht ist unseres Wissens bisher auch noch nicht ratificirt, da die Zustimmung Italiens und der Niederlande noch aussteht. In der letzten, Anfang Dezember v. J. stattgehabten Sitzung des preußischen Landeseisenbahnraths wurde die Mittheilung gemacht, die Regierung halte an der Hoffnung fest, daß das Uebereinkommen in den Monaten April bis Juli d. J. in Kraft gesetzt werden könne. In eben jener Sitzung des Landeseisenbahnraths wurde auch der Entwurf eines den Eisenbahnen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gemeinsamen neuen Betriebsreglements genehmigt, welches die für den internationalen Frachtverkehr in dem Berner Uebereinkommen vorgesehenen Verbesserungen und Erleichterungen auch auf den neuen staatlichen Verkehr ausdehnen soll. Im Schlußprotokoll zum Berner Uebereinkommen hatten die Bevollmächtigten zum Art. XI. der Convention, welcher nicht publicirte Tarife bei der Frachtberechnung ausschließt, erklärt, daß sie keine Verpflichtung eingehen könnten, welche die Freiheit ihrer Staaten in der Regelung des internen Eisenbahnverkehrs beschränken würde, mit anderen Worten, daß sie sich nicht durch ein internationales Abkommen verpflichten könnten, auch im internen Verkehr die geheimen Refactien auszuschließen. Aber es heißt dann im Schlußprotokoll weiter:

„Sie (d. h. die Bevollmächtigten) constatiren übrigens, daß diese Regelung (des weiteren Eisenbahnverkehrs) zur Zeit mit den in Art. XI. des Uebereinkommens festgestellten Grundsätzen sich im Einklange befinde, und sie betrachten es als wünschenswerth, daß dieser Einklang erhalten bleibe.“

Das heißt doch: Der ungarische Bevollmächtigte erklärte, daß im ungarischen Eisenbahnverkehr nicht veröffentlichte Tarife, d. h. Refactien nicht beständen und deren Einführung auch nicht wünschenswerth sei. Unter diesen Umständen spitzt sich die Frage dahin zu, ob der ungarische Handelsminister jener Erklärung des ungarischen Bevollmächtigten entsprechend gehandelt hat oder nicht; denn diese Erklärung ist auch für ihn verbindlich, ganz gleichgiltig, ob die Berner Convention in diesem Augenblicke bereits formell in Kraft getreten ist oder nicht. Mit der Entdeckung des Berner Correspondenten des Frankfurter Blattes ist es also nichts. Und das um so weniger, als der Art. 15 des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertrages das Berner Abkommen für den internationalen Verkehr durch eine Abmachung über den internen Verkehr dahin ergänzt, daß auf Eisenbahnen sowohl hinsichtlich der Beförderungsweise als der Zeit und Art der Abfertigung kein Unterschied zwischen den Bewohnern der Vertrag schließenden Theile gemacht werden sollte. Geheime Frachtnachlässe, wie die angeblich seitens des ungarischen Handelsministers der ungarischen Handelsgesellschaft zugesicherten, sind damit ausgeschlossen.

Gewerbestatistik.

Die Vornahme einer Gewerbestatistik gleichzeitig mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 ist bekanntlich an unüberwindbaren Schwierigkeiten gescheitert. Bezüglich der Zahlen der in dem Gewerbe beschäftigten Personen ist man deshalb im allgemeinen auf die nunmehr gänzlich veraltete Berufsstatistik des Jahres 1882 angewiesen. Für einzelne Gewerbszweige liegen jedoch anderweitig die neueren Zahlen vor, so für sämmtliche unfallversicherungspflichtigen Gewerbszweige in den Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften. Zwar enthalten die letzteren nur die Zahlen der durchschnittlich und nicht der thatsächlich beschäftigt gewesenen Personen, indessen kann man auch aus diesen wenigstens über die Zunahme, welche die Zahl der in den unfallversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter im Laufe der Jahre erfahren hat, ein richtiges Bild erhalten. Während im Jahre 1886 rund 3,4 Millionen Personen bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften versichert waren, belief sich die Zahl derselben Ende 1890 auf 5 Millionen. Die Zahl der Berufsgenossenschaften hat sich gegen das Jahr 1886 um zwei, die See- und die Tiefbau-Berufsgenossenschaft vermehrt. Rechnen wir deshalb die bei diesen versicherten 0,2 Millionen ab, so erhalten wir bei den im Jahre 1886 schon in Berufsgenossenschaften zusammengefaßt gewesenen Gewerbszweigen eine Zunahme von 1,4 Millionen. Es hat sich also innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren die bei den unfallversicherungspflichtigen Gewerbszweigen beschäftigte Arbeiterzahl um 41 Proc. vermehrt.

Arbeiterausschüsse.

Die durch die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 angeregte Einrichtung von Arbeiterausschüssen bildet bekanntlich eine vielumstrittene Frage. Die Gesetzgebung des Reiches ist angesichts der in dieser Hinsicht auch in Kreisen von notorischer Arbeiterfreundlichkeit bestehenden Meinungsverschiedenheiten nicht dazu übergegangen, die allgemeine Einführung der Einrichtung anzuordnen. Die letzte Novelle zur Gewerbeordnung begnügt sich vielmehr damit, die facultativ gedachten Arbeiterausschüsse mit gewissen Befugnissen, namentlich in Bezug auf die Feststellung der Arbeitsordnung, auszustatten und so deren Einführung wenigstens indirect zu fördern. Bei der preußischen Bergverwaltung, deren Uebergang an das Handelsministerium wesentlich zu dem Zwecke erfolgt ist, die Berg- und Hüttenbetriebe in der Richtung der arbeiterfreundlichen Tendenzen der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 zu Musteranstalten zu machen, sind bekanntlich Arbeiterausschüsse alsbald eingeführt worden. Indessen waren keineswegs alle fiskalischen Verwaltungen diesem Beispiele gefolgt. Insbesondere hatte die preußische Eisenbahnverwaltung aus ähnlichen Gründen, wie sie den Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Stumm zu einem ablehnenden Verhalten gegenüber den Arbeiterausschüssen bestimmen, bisher von der Einrichtung von Arbeiterausschüssen absehen zu müssen geglaubt. Eine erneute Prüfung der Frage scheint indessen jetzt zu einem abweichenden Beschlusse führen zu wollen. Durch die inzwischen gesammelten Erfahrungen senkt sich die Wagschale zu Gunsten der Einführung der Arbeiterausschüsse und es ist daher, den „Pol. Nachr.“ zufolge, gegründete Aussicht vorhanden, daß die Eisenbahnverwaltung in naher Zeit auf diesem Gebiete dem Vorgange der Bergverwaltung nachfolgt.

Gegen die Buea.

In dem Bericht über die Expedition des Frhrn. v. Gravenreuth gegen die Buea bemerkt der stellvertretende Gouverneur in Kamerun, Leg.-Rath v. Schuckmann, nachdem er den Tod Gravenreuths und die Beendigung der Expedition mitgetheilt hat, daß die Bestrafung der Buea, die sich hinter ihren Pallisaden sicher wähnten, eine gründlichere gewesen sei, als irgend eine frühere. Es werde sicherlich von guter Wirkung sein, daß dieses mächtigste Volk bestraft, seine Feste genommen und seine Königsplätze eingeäschert sind. Vorher seien die Anlegung eines Weges nach Buea oder die Anlage von Stationen und Plantagen im Gebirge unmöglich gewesen. Jedenfalls würden die Buea heute keine Lust mehr verspüren, Victoria anzugreifen. Die „Kreuzztg.“ dagegen ist der Ansicht, damit sei die Sache noch nicht zum Abschlusse gebracht. „Daß man“, fährt sie fort, „hier auch an amtlicher Stelle einen größeren Druck auf die Gebirgsstämme für nöthig hält, geht aus dem Umstande hervor, daß die Kreuzercorvette „Prinzeß Wilhelm“ auf ihrer Fahrt nach Brasilien den Umweg über Kamerun macht, um dort noch einmal kräftig gegen die Bakwiri (Buea) vorzugehen.“ Hoffentlich hat die „Kreuzztg.“ schlecht gehört. Der Reichstag hat im vorigen Jahre einen Vorschuß von nahezu 5 Mill. Mk. bewilligt zur Anlegung von Stationen und Wegen im Hinterlande von Kamerun, d. h. zur Ueberwindung des Widerstandes, den die Stämme im Innern der Ausbreitung des Handels der in Kamerun ansässigen Firmen entgegensetzen. Auf einer Expedition zu diesem Zwecke ist Freiherr v. Gravenreuth gefallen. Daß gleichwohl auch noch Mannschaften unserer Kriegsschiffe im Interesse der Hamburger Großkaufleute ihr Leben auf das Spiel zu setzen gezwungen würden, dagegen muß denn doch wohl Protest erhoben werden.

Die Erhebung in Marokko

richtet sich gegen die Wirthschaft des Gouverneurs Mohamed Ben-Abdesadak, dessen Absetzung die Aufständischen verlangen. Die letzteren sollen in Ain-Dalia, auf einem ein paar Stunden von Tauger entfernten Hügel, der gewöhnlich als erster Lagerplatz der von Tanger nach Fes ziehenden europäischen Gesandtschaften benutzt wird, eine befestigte Stellung genommen, den Khalifa, den Stellvertreter des Gouverneurs, schroff abgewiesen haben und die Stadt bedrohen. Außerdem sollen sie eine Abordnung an den Sultan nach Fes gesandt haben, um die Absetzung des Gouverneurs zu betreiben. Es scheint sich bei der ganzen Angelegenheit lediglich um einen rein örtlichen und inneren Zwist zwischen dem Gouverneur und seinen Untergebenen zu handeln, in den die Vertretungen der europäischen Mächte trotz des Drängens ihrer in Tanger ansässigen Landsleute verständigerweise einzugreifen sich weigern. Den Europäern in Marokko droht wahrscheinlich durch diese Bewegung keinerlei Gefahr, denn die Stämme, um die es sich handelt, sind Anwohner der großen Karawanenstraße nach Fes, sie kommen häufig mit Europäern in Berührung und hüten sich ihnen ein Leid anzuthun, da sie aus der Erfahrung wissen, daß sie solche Angriffe an Gut und Blut schwer büßen müssen. Es erscheint deshalb auch unzeitgemäß, an diese Bewegung wieder die sattsam bekannten Betrachtungen über die Austheilung des scherifianischen Reiches unter die europäischen Mächte zu knüpfen.

Malayen-Aufstand.

Nach in Singapore bis zum 4. Januar eingegangenen Nachrichten des „R. B.“ aus Pahang auf der Ostküste der Halbinsel Malakka hat sich der in den dortigen Bergwerken ausgebrochene Aufstand der Malayen jetzt über den gesammten Montanbezirk ausgedehnt. Der britische Resident und der Sultan sind mit einer starken malayischen Truppenmacht von Pulau Tawer nach Temerloh aufgebrochen. Man hofft, der Sultan werde jetzt energische Maßregeln gegen den Führer der Aufständischen Orang Ryah ergreifen. Die Regierung der Straits-Settlements hat es noch nicht für nothwendig befunden, eine Truppen-Abtheilung von Singapore nach dem Schauplatz des Aufstandes abzusenden.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. Januar. Die Getreide-Einfuhr nach Deutschland betrug im November dieses Jahres im Vergleich zu der in Klammern beigefügten Einfuhr-Ziffer im gleichen Monat des Vorjahres 1 077 756 (462 734) Doppelcentner Weizen, 795 476 (835 546) Doppelcentner Roggen, 38 882 (27 451) Doppelcentner Hafer, 977 475 (1 015 345) Doppelcentner Gerste, 469 266 (309 548) Doppelcentner Mais und Dari. In der Zeit vom Januar bis November wurden eingeführt 8 463 275 (6 432 090) Doppelcentner Weizen, 7 978 194 (8 143 617) Doppelcentner Roggen, 1 180 342 (1 860 840) Doppelcentner Hafer, 6 509 571 (6 684 353) Doppelcentner Gerste, 3 497 508 (5 330 857) Doppelcentner Mais und Dari.

* **[Schutzzöllner-Organ.]** Die freiconservative „Post“ ärgert sich über einen von der freihändlerischen Presse verbreiteten Artikel — es handelt sich um einen solchen der „Freihandels-Correspondenz“ — in welchem dafür, daß in dem deutsch-schweizerischen Handelsvertrag nicht größere Ermäßigungen der schweizerischen Einfuhrzölle erreicht und namentlich selbst zum Theile höhere Zölle als zur Zeit bestehen, vereinbart sind, das in Deutschland bestehende Schutzzollsystem verantwortlich gemacht wird. Wir begreifen vollkommen, daß die „Post“ bittere Wahrheiten dieser Art nicht gerne aus freihändlerischem Munde hört. Da es in der That nicht auf die Person, sondern auf die Sache ankommt, empfehlen wir der „Post“ die aufmerksame Lectüre einer Artikelreihe, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ in den letzten Tagen veröffentlicht hat. Zur Vertheidigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags — also zu demselben Zwecke, den auch der Artikel der „Freihandels-Corresp.“ verfolgte — hat das Blatt die Geschichte des schweizerischen Zolltarifs in den letzten 20 Jahren eingehend dargelegt. Und aus dieser Geschichte ergiebt sich, daß die Schutzzollbewegung, die ihren Ausdruck in dem neuen schweizerischen Tarif gefunden hat, das Kind der deutschen Schutzzollpolitik ist. Daß diese Wahrheit gerade in den Spalten der „Nordd. Allg. Ztg.“ gepredigt wird, das ist der Humor der Weltgeschichte.

* **[Eine seltsame Affäre.]** Der freiconservative Abgeordnete Graf **v. Gersdorff** hatte es zu Wege gebracht, daß ein jüdischer Vermittler Abrahamsohn, der ihm bei Grundstückskäufen aus der Noth geholfen, durch den Staatsanwalt verhaftet wurde, weil er durch betrügerische Vorspiegelungen es verstanden haben soll, seine Vermittelungsprovision bei dem Grafen v. Gersdorff in die Höhe zu treiben. Als diese Verhaftung in Berlin stattfand, wurden, schreibt die „Freis. Ztg.“, von antisemitischer Seite besondere Extrablätter in den Straßen ausgerufen, um darzuthun, daß wieder einmal der jüdische Verfolger eines braven Edelmannes entlarvt worden sei. Am Schluß der Berliner Gerichtsverhandlungen ist nun Abrahamsohn vorläufig gegen Caution aus der Haft entlassen worden, da nach dem bisherigen Ergebniß der Verhandlungen der Angeklagte nicht mehr in dem Umfange wie bisher verdächtig erscheint. Die Verhandlung selbst mußte vertagt werden, weil der edle Graf, welcher die ganze strafrechtliche Verfolgung veranlaßt hatte, es vorgezogen hatte, der Gerichtsverhandlung fern zu bleiben. Erst durch ein Telegramm aus Wien theilte der Graf mit, daß er krank sei. Graf v. Gersdorff ist Rechtsritter des Johanniterordens, Kammerherr, Besitzer von zwei Majoraten, freiconservativer Abgeordneter für Rothenburg-Hoyerswerda, und war dazu noch bis zum Herbst vorigen Jahres Landrath des Kreises Hoyerswerda. Er führt den besonderen Titel als Landesältester und ist auch Mitglied des Provinziallandtages für Schlesien.

Aus den bisherigen Prozeßverhandlungen ist schon klargestellt, daß selbiger Graf v. Gersdorff die Herrschaft Driesen-Steinbruch für 5 Millionen Mark gekauft hat, ohne selbst dazu einen Pfennig verfügbares Geld zu besitzen. Da eine hypothekarische Beleihung durch eine Bodencreditbank nur im Betrage von $3^1/_2$ Millionen Mark mög-

lich war, so hatte Gersdorff zur Herbeischaffung der übrigen Gelder die Mitwirkung des Abrahamsohn in Anspruch genommen. Diesem ist es denn auch gelungen, dem Grafen v. Gersdorff sogar 2 Millionen zu verschaffen durch Manipulationen, welche es möglich machten, die Wälder in den Forsten der gekauften Herrschaften für den „freien Hieb" verfügbar zu machen. Wir haben also hier gewinnsüchtige Speculations-Geschäfte vor uns, welche ohne jede reelle Unterlage sich aufbauen auf einer projectirten Waldverwüstung. Rechtsanwalt Dr. Friedmann führte in dem Gerichtstermin noch aus, daß Graf v. Gersdorff gar nicht in der Lage sei, nach Berlin zu kommen, weil ihn hier verschiedene offene Ordres zur Ableistung des Offenbarungseides erwarteten. Der Graf habe mit seinem Generalbevollmächtigten Seeger eine Reihe von fortgesetzten „Schiebungen" gemacht und unmittelbar nach dem Kaufgeschäft zusammen mit seinem Bevollmächtigten Seeger die Herrschaft Driesen-Steinbruch für $6^{1}/_{2}$ Mill. Mk. an den Herrn v. Gustedt verschoben. Letzterer habe jetzt Prozesse gegen den Grafen v. Gersdorff angestrengt. In diesen Prozessen sei gerichtlich festgestellt worden, daß Herr v. Gustedt von einem vorher instruirten Kutscher des Grafen v. Gersdorff vor dem Ankauf der Herrschaft so durch dieselbe gefahren worden sei, daß er in den Glauben versetzt werden mußte, als ob er weite Strecken durch dichten Wald fahre, während thatsächlich nur dieselbe Strecke durchfahren wurde. Die Zeugen seien zur Stelle, welche die Operationen des Grafen v. Gersdorff und seines Bevollmächtigten Herrn Seeger im einzelnen bekunden würden. Man darf gespannt darauf sein, wie sich die freiconservative Partei des Abgeordnetenhauses gegenüber diesem in der Gerichtsverhandlung derart skizzirten „Collegen" verhalten wird.

Oesterreich-Ungarn.

Gmunden, 6. Januar. Nach dem heutigen Bulletin verbrachte die frühere **Königin von Hannover** die Nacht schlaflos. Gegen Morgen trat heftigeres Seitenstechen mit vermehrter Athembeklemmung ein. Der Lungenbefund ist unverändert; der Puls kräftig. (W. T.)

England.

A. C. **London**, 5. Jan. Auf die zahlreichen ihm zu seinem Geburtstag zugegangenen Glückwünsche erwidert der greise **Gladstone** mit dem nachstehenden an die Redactionen der großen englischen Tagesblätter gerichteten Schreiben:

„Geehrter Herr! Gestatten Sie mir, von Ihrer Liebenswürdigkeit wiederum Gebrauch zu machen und durch die Presse meinen Dank für die Glückwünsche zu meinem kürzlichen Geburtstag wie zum Weihnachtsfest auszusprechen, welche, wie ich gern gestehe, sich weder auf eine besondere Partei oder ein besonderes Land beschränkten. W. E. Gladstone."

Rußland.

Riga, 2. Jan. Nicht weniger als **fünf Pastoren** auf einmal zu **verurtheilen**, diese Leistung vollbracht zu haben, kann die Delegation des Rigaer Bezirksgerichts in ihrer Sitzung am 28. und 29. Dezember zu Wolmar sich rühmen. Am erstgenannten Sitzungstage erhielt der Pastor Berg in Folge Taufung eines Kindes aus einer Mischehe eine Verurtheilung zur Entfernung vom Pfarrorte auf die Dauer eines Jahres. Die Anklage gegen die vier übrigen, in der späteren Sitzung vernommenen Pastoren: v. Gengbusch, Krüger, Krügler und Girgensohn lautete gleichmäßig auf Einsegnung von Mischehen vor der Trauung orthodoxerseits und das Gericht dictirte ihnen allen eine Strafe durch Suspension vom Amte zu und zwar dem ersteren auf sechs, dem zweiten auf vier, dem dritten auf drei und dem vierten auf zwei Monate. Außerdem stand ein sechster Prozeß gegen den Pastor Meyer auf der Tagesordnung, allein es wurde die Verhandlung gegen diesen wegen Nichterscheinens von Zeugen vertagt. (P. Z.)

Am 8. Januar. S.-A. 8.19, S.-U. 3.55. **Danzig, 7. Jan.** M.-A. b. Tage, M.-U. 1.39.

Wetteraussichten für Freitag, 8. Januar,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Feuchtkalt, stark wolkig; Niederschläge, lebhaft windig. Sturmwarnung.

Für Sonnabend, 9. Januar:
Wolkig, theils heiter, lebhaft windig, meist trocken, gelinde Kälte. Nebel an den Küsten.

Für Sonntag, 10. Januar:
Veränderlich wolkig, ziemlich kalt; theils klar, lebhaft windig. Sturmwarnung für die Küsten.

Für Montag, 11. Januar:
Wolkig, bedeckt, nahe Null; lebhaft windig, vielfach Nebel. Sturmwarnung.

Für Dienstag, 12. Januar:
Wechselnd wolkig, vielfach heiter, nahe Null; windig. Im Süden Niederschläge.

---

* **[Sturmwarnung.]** Ein gegern Abend 11 Uhr erlassenes, aber wegen Leitungsstörung erst heute Morgen hier eingetroffenes Telegramm der deutschen Seewarte meldet: Ein tiefes barometrisches Minimum befindet sich über Süd-Skandinavien und ein Theilminimum über Jütland, ostwärts fortschreitend. Die Sturmgefahr ist noch nicht vorüber.

* **[Schneeverwehungen.]** Von 14 Anklagesachen, die heute in der Berufungsstrafkammer Ia zur Verhandlung standen, konnten nur wenige erledigt werden, da die meisten der aus der Gegend von Neustadt und Zoppot vorgeladenen Zeugen wegen der durch Schneefall verursachten Unfahrbarkeit der Wege und der Verspätung des pommerschen Zuges am Erscheinen verhindert waren.

* **[Entgleisung.]** Auf der Strecke Zollbrück-Bütow entgleiste am Montag Abend in der Nähe von Kolziglow auf einem Ueberwege die Maschine und ein Wagen des von Zollbrück abgelassenen Zuges. Der Lokomotivführer hat dabei eine innere Verletzung erlitten.

* **[Abschied und Amtsantritt.]** In dem heute erschienenen „Kirchlichen Amtsblatt" des hiesigen Consistoriums nimmt der inzwischen bereits nach Koblenz übergesiedelte Consistorialrath **Grundschöttel** von den evangelischen Geistlichen und Mitgliedern der kirchlichen Körperschaften Westpreußens Abschied und der neue Präsident des Consistoriums, bisherige Consistorialrath **Meyer** theilt denselben seinen Amtsantritt mit.

* **[Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Bei dem gegenwärtig in großem Umfange vor sich gehenden Umtausche von Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung erwächst den Polizeirevieren und Versicherungsanstalten eine schwer zu bewältigende Mehrarbeit dadurch, daß sich auf zahlreichen zum Umtausch eingerichteten Karten Marken einer zu **niedrigen Lohnklasse** vorfinden. Namentlich wird häufig bemerkt, daß für Dienstboten Marken zu 14 Pf. verwendet worden sind. Diese Wahrnehmung über die aus Berlin geklagt wird, ist auch in Danzig vielfach gemacht worden. Auch hier in Danzig sind, wie für alle weiblichen Arbeiter, für Dienstboten Marken zu 20 Pf. zu verwenden, da der bestimmende Durchschnittsbetrag des Jahresarbeitsverdienstes auf über 350 Mk. festgesetzt ist. Alle diese Karten müssen von den Betheiligten vor der Aufrechnung in Ordnung gebracht werden. Es müssen die erforderlichen Marken der richtigen Lohnklasse beigebracht werden, wogegen dann der Werth der unrichtig verwendeten Marken erstattet wird. Die Arbeitgeber und Herrschaften werden gut thun, fortan die maßgebenden Grundsätze genau zu beachten und sich dadurch vor Umständlichkeiten oder gegebenenfalls auch vor Strafe zu schützen.

* **[Vaterländischer Frauenverein.]** Im Festsaale des Oberpräsidiums fand heute die von ca. 60 Damen besuchte Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins für die Stadt Danzig statt. Nach den erstatteten Berichten zählt der Verein gegenwärtig 153 ordentliche und 69 außerordentliche Mitglieder. Die Beiträge der Mitglieder sind von 1000 Mk. im Jahre 1890 auf 1300 Mk. im Jahre 1891 gestiegen. Frau Oberpräsident v. **Goßler** wurde zur Vorsitzenden und Frau Generalsuperintendent **Taube**, Frau Landesdirector **Jäckel** und Frau Dr. **Baumbach** wurden in den Vorstand gewählt.

* **[Personalien.]** Dem Reichsbank-Vorstandsbeamten a. D., Rechnungsrath **Schmidt** zu Elbing ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Haupt-Steueramts-Assistenten a. D. **Schaul** zu Königsberg der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen. Der Gerichts-Assessor Max **Jenett** in Insterburg ist zur Rechtsanwaltschaft beim dortigen Landgericht zugelassen worden.

⚓ **[Danziger Ruder-Verein.]** In der gestrigen Generalversammlung wurde für das neue Geschäftsjahr der alte Vorstand wiedergewählt. Nach dem Jahresbericht hat der Danziger Ruder-Verein einen Bestand von 138 Mitgliedern (108 unterstützende, 25 ausübende, 5 auswärtige). Die finanzielle Lage ist günstig und gestattet dem Verein, sich frei zu entfalten. Der Bootspark besteht aus 5 Booten neuester Construction, ein sechstes wird für das Frühjahr in Auftrag gegeben. Die verlesene Ruderstatistik entrollte ein schönes Bild regen sportlichen Eifers, von dem die Mitglieder des jungen Vereins beseelt sind.

§ **[Der Danziger (alte) Kriegerverein]** hielt am 6. d. M. seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe war außerordentlich stark besucht. Nach einer einleitenden, mit einem Hoch auf den Kaiser schließenden Rede des Vereinschefs, Major a. D. Engel, trug dieser den Jahresbericht vor. Aus demselben ist Folgendes hervorzuheben: Es sind im verflossenen Jahre 73 Mk. an 5 Unterstützung Suchende aus der Vereinskasse gezahlt worden. Das Gesuch um Ueberlassung von Gewehren aus den älteren Beständen des Artilleriedepots wurde abschlägig beschieden. Der Verein hat sich betheiligt bei der Jubiläumsfeier des Leib-Husaren-Regiments, sowie bei dem Empfange des Prinzen Albrecht und der Rhedefahrt desselben. Auf dem Bezirks- und Abgeordnetentage in Dirschau bezw. Halle war der Verein durch Major Engel (welcher, wie bekannt, auch Vorsitzender des dritten Bezirks des deutschen Kriegerbundes ist) vertreten. Feste (Ausmarsch zu Kaisers Geburtstag, Morgenausflug, Ball, Familienabend, Sedanfeier) hat der Verein auch gefeiert. Die freiwilligen Krankenträger waren von Hrn. Dr. Friedländer unterrichtet und angestellt worden. Fechtmeister für das Bundeswaisenhaus in Römhild besitzt der Verein 3, auch haben sich 6 Mitglieder durch Spenden von Sammelbüchsen, Briefmarken, Stahlfedern ꝛc. sowie der ganze Verein öfter an Sammlungen für diesen Zweck betheiligt. Die Kasse schließt mit einem Vermögen von 3359 Mk. ab. Die Mitgliederzahl beträgt 309.

* **[Bienenzuchtverein.]** Am Dienstag Nachmittag fand hier eine Sitzung des Vorstandes vom westpreuß. Provinzialverein für Bienenzucht unter Leitung des Vorsitzenden, Kreisschulinspectors Witt-Zoppot, statt. Der Verein zählt in den beiden Gauvereinen Danzig und Marienburg 80 Zweigvereine mit 1800 Mitgliedern. Es wurde berathen über Maßnahmen zur Förderung der Bienenzucht im nächsten Jahre. Zu diesem Zwecke sollen in der Provinz drei Lehrcurse veranstaltet werden, in denen Anfänger eine abgeschlossene Unterweisung im Betriebe der Bienenzucht erhalten sollen. In Aussicht genommen sind die Orte Marienburg, Konitz und ein Vorort von Danzig, ferner bienenwirthschaftliche Ausstellungen und die Aussendung von Instructoren. Es wurde betont, daß es im Interesse der Sache erwünscht sei, Förderer und Freunde der Bienenzucht als außerordentliche Mitglieder des Provinzialvereins heranzuziehen. Die beiden Gauvereine werden ihre Jahresversammlung gleichzeitig den 3. Osterfeiertag in Marienburg resp. Danzig abhalten. An diese Sitzung schloß sich noch eine Vorstandssitzung des Gauvereins Danzig. Es wurde beschlossen, den Zweigvereinen Unterstützungen zur Anschaffung von Bienenwohnungen, Geräthen ꝛc. zu gewähren, und zwar erst nach Einsendung ihrer Jahresberichte, welche noch vielfach ausstehen. Zu Ausstellungen für 1892 haben sich mehrere Vereine gemeldet.

* **[Thierschutzverein.]** In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Consul Gibsone abgehaltenen Vorstandssitzung wurde beschlossen, die Generalversammlung am 3. Februar abzuhalten und wiederum einen gedruckten Thätigkeitsbericht an die Mitglieder zu vertheilen. Ferner wurden der Polizeidirection 150 Mk., der Gendarmeriebrigade 75 Mk. zur Vertheilung an diejenigen Beamten überwiesen, welche sich durch Anzeigen von Thierquälereien hervorgethan haben.

* **[Innungs-Ausschuß.]** Der Vorsitzende des Innungs-Ausschusses eröffnete die gestrige Sitzung der Gesellenschafts-Vertreter mit einem Vortrage über das Arbeiter-Schutzgesetz vom 1. Juli 1891. Es knüpfte sich hieran eine längere Discussion. Dann wurde über die Unfall-Verhütungs-Vorschriften verhandelt. Auch in diesem Winter sollen 6 Bauhandwerks-Gesellen im sogen. Samariterdienste durch Herrn Kreisphysicus Dr. Farné ausgebildet werden. Meldungen hierzu nimmt der Vorsitzende des Innungs-Ausschusses entgegen.

* **[Haus- und Grundbesitzerverein.]** Der Vorsitzende, Herr Bauer, gab in der gestrigen Generalversammlung der Befriedigung der Hausbesitzer darüber Ausdruck, daß von einer Bebauung des südlichen Theiles der Westfront vorläufig abgesetzen sei. Die Bebauung der Umgebung des neuen Central-Bahnhofes entspreche in Bezug auf den Umfang der Anlagen allen Wünschen. Zu der geplanten Eis- und Schneeabfuhr hätten sich nur wenige Theilnehmer gemeldet; der Unternehmer Herr Fuhrherr Rabowski sei bereit, die Abfuhr für den Preis von 30 Pf. für das Quadratmeter zu bewirken. Hierauf hielt Herr Brandmeister Lenz einen Vortrag über die Feuersicherheit im Hause, in dem er empfahl, jeden ausbrechenden Brand sofort bei der nächsten Feuermeldestelle anzuzeigen und hierbei die Brandstelle recht deutlich zu bezeichnen. Als vorbeugende Maßregel empfehle sich darauf zu achten, daß Keller und Boden nur mit feuersicheren Lampen betreten würden, die Aufbewahrung der Asche nur in eisernen Gefäßen erfolge und bei der Reinigung der Schornsteine der Ruß durch die Schornsteinfegergesellen sorgfältig entfernt werde. Es folgte ein Vortrag des **Vorsitzenden** über die Einschätzung von Grundstücken nach dem neuen Einkommensteuergesetz, in welchem der Vortragende den Hausbesitzern dringend empfahl, über die Ausgaben und Einnahmen ihrer Grundstücke genau Buch zu führen, und auf eine Schrift des Rechtsanwalts Dr. Günsberg hinwies, in welcher die einschlägigen Bestimmungen in klarer und verständlicher Weise erörtert worden seien. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Discussion, die sich wesentlich darum drehte, wie hoch der Abzug vom Miethsertrage von denjenigen angenommen werden dürfe, welche die Einnahmen und Ausgaben der beiden letzten Jahre nicht buchmäßig nachweisen können. Es wurde ein Abzug von 25 Proc. des Miethsertrages für angemessen erachtet. Auf den Vorschlag des Vorstandes wurde hierauf einstimmig beschlossen, aus den Mitteln des Vereins der **Suppenküche** einen **Betrag von 300 Mk.** zu überweisen.

* **[Im hiesigen Diakonissen-Krankenhause]** sind im abgelaufenen Jahre 1195 Kranke verpflegt in 36 876 Tagen, davon Frei-Tage 7015, ermäßigt 2965. Privatpflege in 14 Familien mit 180 Tagen und Nächten. In 1. Klasse wurden 90, 2. Klasse 199, 3. Klasse 855, Kinder 51 behandelt. Geheilt entlassen sind 940, ungeheilt 41, gestorben 112 Kranke. Bestand am Jahresschlusse 102 Kranke.

* **[Das blutige Drama in Ohra.]** Die Vollführer der beiden Blutthaten sind inzwischen verhaftet und es ist der Sachverhalt durch eine in Ohra erschienene Gerichts-Commission festgestellt worden. Uns wird heute aus Ohra über den Vorfall noch folgendes Nähere berichtet: In der Sylvesternacht erschienen die Arbeiter Stolz, Preiß und Koschmieder aus Ohra nach Schluß eines Tanzvergnügens in dem Lokale „Ostbahn" und verlangten Getränke. Es wurde ihnen je ein Glas Bier verabfolgt. Darauf begaben sich die 3 Arbeiter auf die Straße. Hier begegneten sie einem Manne und mißhandelten ihn ohne jede Veranlassung. Diesen Angegriffenen kam der mit einem Peitschenstocke bewaffnete Pferdebahnschaffner **Kohnke** zur **Hilfe**. Nun fielen die genannten 3 Personen über Kohnke her und bearbeiteten ihn auf ganz unmenschliche Weise mit Messern. Kohnke erhielt Stiche in die Brust, den Rücken und den Kopf, ferner einen Messerschnitt am rechten Oberarm, der die Pulsader vollständig durchschnitten und in ganz kurzer Zeit den Tod an Verblutung herbeigeführt hat. Der Verletzte konnte sich nur noch bis in das nahe Lokal „Zur Ostbahn" schleppen, wo er blutüberströmt zusammenbrach. Die drei Messerhelden waren inzwischen weiter gegangen, trafen dann den Tanzordner und bearbeiteten auch diesen mit Messern. Er erhielt Stiche an der linken Schulter, welche vollständig durch dieselben zerfetzt wurde, und in den Rücken, auch wurde demselben der linke Oberarm bis zum Ellenbogengelenk aufgeschnitten. Man brachte diesen Schwerverletzten nach dem Lazareth in der Sandgrube, wo er jetzt gerichtlich vernommen werden konnte. Das Gerücht, auch er sei bereits verstorben, bestätigt sich nicht. Der Umstand, daß die Messerhelden vor ihren Unthaten im Lokal „Zur Ostbahn" auf kurze Zeit erschienen waren, führte zur Entdeckung der Verbrecher. Als der Arbeiter Stolz durch die beiden Gendarmen in Ohra verhaftet wurde, war er gerade dabei thätig, die Blutflecken aus seinem Rock zu entfernen. Ein Dolchmesser ist einem der Verhafteten abgenommen worden, welches noch mit Blut befleckt war.

* **[Unfälle.]** Der Arbeiter R. war gestern Nachmittags in Gemeinschaft mit einem anderen Arbeiter auf dem Grundstücke Heiligegeistgasse Nr. 96 mit dem Reinigen des Hofes beschäftigt, als der Sturm den oberen Theil des Schornsteins des Nachbargrundstückes herabstürzte. Hierbei wurde R. am Oberschenkel so erheblich verletzt, daß er nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht werden mußte. — Der Arbeiter P. aus Emaus, welcher gestern Nachmitttags mit Schneeschaufeln auf der Pferdebahnlinie Schidlitz-Danzig beschäftigt war, wurde von dem Fuhrwerk des Fleischermeisters L. aus Emaus überfahren und erlitt eine Verletzung des linken Vorderarms, welche ihn nöthigte, ärztliche Hilfe im Lazareth in der Sandgrube nachzusuchen.

* **[Diebstähle.]** Gestern wurde der Hausdiener Wilhelm M., welcher zur Zeit ohne Dienst und Wohnung ist, in Haft genommen, weil derselbe in letzter Zeit hierselbst verschiedene Diebstähle ausgeführt hat. — Ferner wurde gestern die 17 Jahre alte Margarethe G. verhaftet, welche in der Wohnung der Frau R. in der Hundegasse einen goldenen und einen silbernen Trauring gestohlen hatte.

* **[Schaufenster-Demolirung.]** Der Arbeiter Robert G. schlug gestern Nachmittag mit einer Stange drei Schaufenster und 1 Thürfenster des Kaufmanns H. auf dem Kohlenmarkt ein. Er wurde verhaftet.

[Polizeibericht vom 7. Januar 1892.] Verhaftet: 36 Personen, darunter 1 Hausdiener, 1 Mädchen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Wittwe wegen groben Unfugs, 27 Obdachlose, 2 Bettler, 2 betrunkene Frauen. — Gefunden: 1 schwarzer Muff, auf der Thornschengasse 1 goldener Siegelring, 1 Hausschlüssel, im Schützenhaussaal 1 Ring mit weißem Stein, ein Kinder-Gummischuh, auf dem Heumarkte eine Abonnementskarte der „Danziger Zeitung"; abzuholen von der königlichen Polizei-Direction.

8 **Aus Westpreußen, 6. Januar.** Polnische Zeitungen schreiben: Die Hoffnung, daß die **Consecration der Erzbischofs Dr. Stablewski** durch den „frommen und erprobten Bekenner, den früheren Bischof von Ermland, jetzigen Erzbischof von Köln Dr. **Krementz**" geschehen werde, ist vereitelt worden. Zufolge einer Anordnung aus Rom wird die Weihe der Fürstbischof Dr. Kopp aus Breslau vollziehen. Die Polen trösten sich jedoch damit, daß der Feier der Cardinal Dunajewski aus Krakau beiwohnen wird, für welchen bereits Wohnungen gemiethet worden sind.

Marienburg, 6. Januar. **Unvorsichtigkeit bei der Handhabung von Schußwaffen** hat so oft schon recht traurige Folgen gehabt und doch sind immer wieder solche Fälle zu berichten. Die beim Bäckermeister Rathke hierselbst beschäftigten Lehrlinge Hirsch und Achsnich befanden sich in der Backstube uud es hatte Letzterer ein Tesching in der Hand, mit dem er allerlei Manipulationen vornahm. Plötzlich entlud sich das Geschoß und die Kugel drang dem nebenbei stehenden Hirsch in den Hals, wo sie im Wirbelknochen stecken blieb. Der Zustand des Schwerverletzten soll bedenklich sein.

w. **Elbing**, 6. Januar. Ein **orkanartiger Sturm** hat heute in der Umgegend viel **Schaden** angerichtet. Derselbe war mit Schneetreiben verknüpft und erreichte kurz nach Mittag solche Stärke, daß er auf der Holländer Chaussee zwischen Grunau und Hansdorf den zweispännigen Schlitten des Besitzers Holtzdorff aufhob und ihn über den Chausseegraben hinweg auf den nebenan liegenden Acker warf. Die Stränge wurden zerrissen und ein Pferd umgeworfen, während das andere stehen blieb. Die Insassen kamen mit dem Schreck davon. Auf dem **Frischen Haff** trieb er das schwimmende Eis in großen Massen an die Küste der Nehrung und in den „Westwinkel". In der „Königsberger Fahrt", der „Laschke" und der Elbinger Weichsel staute sich das Wasser, durchbrach die noch feste Eisdecke und **trat stellenweise über die Ufer.** Auf der Nogat ändern sich die Eisverhältnisse von Tag zu Tag. Bei Zeyer und Einlage kamen die treibenden Schollen in voriger Nacht zum Stehen, froren zusammen und bildeten eine Decke, die heute von Personen passirt werden konnte.

s. **Flatow**, 6. Jan. Es wird beabsichtigt, eine **Eisenbahn von Fordon über Krone a. d. Brahe, Vandsburg, Flatow, Dt. Krone und Kallies zum Anschluß an die Stargard-Stettiner Eisenbahn zu erbauen.** Die Landräthe der betreffenden Kreise sind aufgefordert, sich darüber gutachtlich zu äußern. Der Landrath des hiesigen Kreises hatte zuvor den Kreistag um seine Meinung befragt. Derselbe erklärte sich einstimmig bereit, dies Project mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen und beauftragte den Landrath in diesem Sinne zu wirken. — Seit vielen Jahren erhielten die **Lehrer** der **Herrschaft Flatow-Krojanke** von derselben als ihrem Patrone regelmäßig zu Weihnachten Unterstützungen, anfangs an Getreide, an baarem Gelde. Da durch das Gesetz vom 15. Juli 1886 die Patronatsrechte in Westpreußen und Posen über die Schulen aufgehoben sind, so glaubt auch die Herrschaft nicht mehr verpflichtet zu sein, diese Unterstützung zu gewähren. Die Entziehung derselben haben die Lehrer, besonders die älteren recht bitter empfunden. Bis jetzt haben einige Lehrerwittwen ein bis zwei Stoß Brennholz erhalten; auch dies soll für die Zukunft fortfallen.

Konitz, 6. Januar. In der gestern stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes des hiesigen **Vorschuß-Vereins** (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) ist unter anderm beschlossen worden, die zum Reservefonds gehörigen Werthpapiere im Betrage von 34 000 Mk. bei der deutschen Reichs-Bank niederzulegen.

Thorn, 6. Januar. Heute Nacht **erschoß sich** hier der Hauptzollamtsdiener Komatowski, gegen den nach der „Th. O. Ztg." das Disciplinarverfahren auf Amtsentlassung eingeleitet war. K. hinterläßt eine Familie von Frau und 5 Kindern.

-a- **Stolp**, 6. Januar. Nachdem sich gestern der **Sturm** gelegt hatte, trat während der Nacht ein **starker Schneefall** ein, der, während wir dies schreiben, noch andauert, so daß die Landleute mit Schlitten zum Wochenmarkt kommen konnten. — Die **Wintersaaten** (Weizen und Roggen) sind sehr üppig und vorzüglich stark eingewintert. Das Erdreich ist aber nicht gefroren und man befürchtet, wenn der Schnee liegen bleibt, daß die Wintersaaten durch Fäulniß sehr leiden werden.

Mühlhausen, 5. Januar. Der erwachsene Sohn des Abbaubesitzers Kl. in Trunz war ins Dorf gegangen, um mit den Eltern seiner **Braut** seine Trauung bei dem Pfarrer auf den 6. Januar zu bestellen. Des Abends nach Hause gekommen, ging er noch an den befrorenen Teich in der Nähe nach Wasser. Als er lange auf sich warten ließ, lief man an den Teich, wo man auch bald seine Füße aus dem Schöpfloch hervorragen sah. K. muß unmittelbar vor der Wuhne ausgeglitten und kopfüber ins Wasser gefallen sein, wo er ertrank. Der **Hochzeitstag** wird nun sein **Begräbnißtag** sein.

ß. **Pillau**, 6. Jan. Das **Haff** ist bis Camstigall mit mehrere Centimeter starkem **Eise bedeckt.** Auch der vordere Theil des Hafens ist unter Eis, ebenso das Tief. Nur an der Südmole und an der diesseitigen Nehrungsseite sind eisfreie Wasserstreifen. Da der Strom ausgehend ist, treibt sehr viel Eis in die See. Die Schiffahrt nach Königsberg wird mit Hilfe des Eisbrechdampfers „Königsberg" aufrecht erhalten.

Tilsit, 6. Januar. Das ganze Gebiet **des Memelstromes** ist dicht **mit Eis bedeckt.**

Lyck, 5. Januar. Am 30. v. Mts. feierte hier das Glasermeister Preuß'sche Ehepaar die **diamantene Hochzeit**, d. h. das 75jährige Ehejubiläum. Der Ehegatte, welcher im 102. Lebensjahre steht, ist noch ziemlich frisch. Die 99 Jahre alte Ehefrau erfreut sich der besten Rüstigkeit. Die beiden Jubelgatten betheiligten sich wiederholt am Hochzeitstanz.

Vermischte Nachrichten.

* **[Der Tanz der Offiziere bei den Hofbällen.]** Aus Anlaß der Aeußerung des Kaisers gegenüber den Commandeuren der Potsdamer Regimenter, sie möchten denjenigen Offizieren, „die nicht tanzen können", sagen, daß sie die Hofbälle nicht besuchen möchten, wird mehrfach daran erinnert, daß der Kaiser sich schon wiederholt als Prinz über das mangelhafte Tanzen gerade auf den Hofbällen mißbilligend ausgesprochen und diejenigen Offiziere getadelt hat, „die bei weitem nicht mehr jene vornehme Gewandtheit im Tanzen erreichen, die vordem den Offizier auszeichnete". Ebenso tadelte es der damalige Prinz Wilhelm, daß die jungen Herren auf den Privatbällen oft keine Tanzlust zeigten und sich lieber am Buffet und am Spieltisch aufhielten. Im gleichen Sinne hatte sich übrigens schon früher der alte Prinz Karl geäußert, der bei Bällen den Herren scharf auf die Füße zu sehen pflegte. Einmal bemerkte er, daß ein junger Offizier auf einem Balle stolperte. Der Prinz wollte den Unglücklichen darauf sofort nach Hause schicken, und nur der liebenswürdigen Fürsprache des Kronprinzen gelang es, ihn zur Nachsicht zu bewegen, doch ließ er es sich nicht nehmen, dem Offizier wenigstens eine eindringliche Rede über das Tanzen zu halten. — Die Hofbälle verlangen allerdings einen überaus sicheren Tänzer, der seine Dame unbeirrt durch die Wogen der Schleppen und das Gewühl der Tanzenden zu führen versteht. Früher mußten mitunter junge Offiziere vor ihren älteren Cameraden eine förmliche Prüfung im Casino — gewöhnlich durch Einzeltänze um das Billard herum — bestehen, ehe sie bei Hofe tanzen durften.

Berlin, 6. Jan. Der Architectur-Maler Prof. **Graeb ist gestorben.** Derselbe war an der technischen Hochschule Lehrer in der Abtheilung I.

— Die Hofoper will **Mascagnis „Freund Fritz"** Mitte Februar zur Aufführung bringen.

— **Das neue Theater am Schiffbauerdamm** wird durch eine Ueberwölbung der Panke in der Länge von etwa 70 Meter, welche der Magistrat genehmigt hat, eine erweiterte Einfahrt, sowie Gartenanlagen und eine im Freien belegene Restauration erhalten.

* **[Zum Mord in Köpenick.]** Wie in unserer heutigen Morgennummer bereits telegraphisch gemeldet ist, hat die Schütt am Mittwoch Morgen ein umfassendes Geständniß abgelegt, daß sie sich in der Biste'schen Wohnung befunden und den Ruttke eingelassen habe. Sie giebt, wie die „Freis. Ztg." des näheren berichtet, an, schon am 29. v. M. bei Biste genächtigt zu haben. Bei dieser Gelegenheit habe sie dessen Geld gesehen und ihre Wahrnehmung am nächsten Tage Ruttke mitgetheilt. Beide haben nun den Mord beschlossen, sind am 30. v. M. um 7 Uhr Abends zu Biste gegangen und haben mit ihm gezecht, bis Ruttke gegen 10 Uhr sich entfernt habe, um anscheinend nach Hause zu gehen. Sobald sie sich davon überzeugt gehabt, daß Biste schlafe, habe sie die Thür nach dem Corridor geöffnet und Ruttke eingelassen. Dann sei sie mit Ruttke zusammen an das Bett des Schlafenden getreten und Ruttke habe mit dem aus ihrer Wohnung mitgenommenen Beil nur einen Schlag auf den Kopf Bistes geführt, welcher den Schädel zertrümmerte und den sofortigen Tod herbeiführte. Um $2^{1}/_{2}$ Uhr Nachts habe Ruttke dann alles, was in ihrer Wohnung vorgefunden worden sei, in einen Sack gesteckt, worauf beide über die sogenannte „lange Brücke" in die Schütt'sche Wohnung sich begeben hätten. Unterwegs habe Ruttke das Beil auf eine Abladestelle fortwerfen wollen, sei aber dabei hingefallen und habe nun das Mordwerkzeug bis auf die Mitte der Brücke mitgenommen, von wo er es in die Dahme geschleudert habe. Gleich nach der That sei ein Kopfkissen auf des Erschlagenen Haupt gelegt worden, um den schaurigen Anblick zu verdecken. Trotz dieser den Stempel der Wahrheit tragenden Aussage verharrt Ruttke bis jetzt bei seinem Leugnen.

* **[Erinnerungen an Sir William White.]** Der kürzlich in Berlin verstorbene britische Botschafter in Konstantinopel, Sir William White, hatte, wie das „Athenäum" schreibt, ein Sprachtalent, auf welches er stolz war. Er beherrschte 28 verschiedene Sprachen. Die meisten waren slawische Sprachen und Dialecte, die sich theilweise so wenig von einander unterscheiden, daß ihnen kaum der Name einer eigenen Sprache zukommt. Sir William White hatte sie aber alle so weit bemeistert, daß er sie fließend und richtig sprach. Eine Zeit lang war er der einzige Engländer, welcher Littauisch verstand. Deshalb interessirten ihn auch die Bemühungen der russischen Regierung, diese Sprache auszurotten. Er war in Polen geboren. Nachdem er seine Bildung vollendet hatte, kehrte er dahin zurück, um die Verwaltung eines kleinen Gutes zu übernehmen. Er stand in vertrautem Verkehr mit vielen polnischen Adelsfamilien. Sein Leben verlief unter diesen Umständen angenehm genug, und wahrscheinlich würde er es als polnischer Gutsbesitzer beendigt haben, wenn nicht das Schicksal oder die Russen es anders gewollt hätten. Es war damals die Zeit des Krimkrieges. Als polenfreundlicher Engländer mußte White die tausend Chicanen des russischen Polizeisystems spüren, in dessen Durchführung die

Tschinovniks so große Meisterschaft besitzen. Endlich sprach er den britischen Generalconsul in Warschau um Hilfe an. Dieses Gesuch führte zu weiterem Briefwechsel, und das Ende war, daß White sein Gut verkaufte und eine Consulatssecretärstelle in Warschau annahm. Sein weiterer Lebensgang ist bekannt.

London, 5. Jan. Die englische Presse verzeichnet mit Genugthuung, daß der bekannten **Schriftstellerin und Aegyptenforscherin**, Miß Amelia B. **Edwards**, eine **Pension** aus der Civilliste bewilligt worden ist. Miß Edwards trat im Jahre 1864 zuerst mit „Barbaras Geschichte“ vor das Publikum des Ver. Königreichs und ihre Novelle fand eine so beifällige Aufnahme, daß sie in rascher Folge eine ganze Anzahl belletristischer Werke veröffentlichte. Das letzte derselben, „Lord Brackenbury“, erschien im Jahre 1880, seit welcher Zeit sie sich eifrig mit archäologischen und besonders ägyptischen Studien beschäftigte. Ihre kürzlich veröffentlichte Schrift „Pharaonen, Fellahs und Forscher“ fand bei der großen englischen Presse sehr beifällige Aufnahme. Der ägyptische Forschungsfonds hat sein Bestehen wesentlich ihren unermüdlichen Anstrengungen zu verdanken. Im Winter 1889/90 hielt Miß Edwards eine Reihe von Vorlesungen in den Ver. Staaten über Aegyptologie, welche den regsten Anklang fanden.

* **Aus Brüssel**, 5. Januar, wird der „Voss. Z.“ geschrieben: Die **Influenza** wüthet noch immer mit gleicher Schärfe in Antwerpen und täglich erliegen ihr 40 bis 50 Personen; sie erweist sich den Greisen als sehr gefährlich und tritt besonders tödlich in denjenigen Vierteln auf, in denen in der letzten Zeit an den Kloaken gearbeitet worden ist. In der Klosterherberge Saint Vincent sind von den 300 Insassen 47 an der Influenza schwer erkrankt. Nicht minder heftig tritt die Krankheit in Mecheln auf, so daß die Schulen geschlossen bleiben; sehr stark wüthet sie im Lüttich'schen und im belgischen Luxemburg. In Neufchâteau und Bouillon fehlt es an ärztlicher Hilfe, da auch die dortigen Aerzte von der Influenza ergriffen sind.

Denver (Colorado), 2. Jan. Die Geschworenen haben den **Arzt Dr. Thomas Graves** von Providence, Rhode Island, für schuldig befunden, die wohlhabende Wittwe Mrs. Barnaby **ermordet** zu haben. Der Fall hat in den Ver. Staaten ungemeines Aufsehen erregt. Die Ermordete war eine Frau von 50 Jahren und wurde von Dr. Graves ärztlich behandelt. Während der Krankheit gewann er bedeutenden Einfluß über seine Patientin und benutzte denselben dazu, sich in dem Testament der Frau mit einem namhaften Vermächtniß einsetzen zu lassen. Der Tod trat nach dem Genusse von Whiskey ein. Die Geschworenen gelangten zu der Ueberzeugung, daß Dr. Graves Gift hineingethan habe.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Jan. (Privattelegramm.) Nach der „Kreuzzeitung“ vollziehen rheinische und andere Mitglieder des **Centrums** eine entschiedene **Schwenkung nach rechts**, die Widerstrebenden würden rücksichtslos niedergehalten werden. Während Fürst Bismarck und Windthorst aus persönlicher Antipathie niemals sich näher gekommen seien, nahm Frhr. v. Huene bei seinem früheren militärischen Vorgesetzten, dem Grafen Caprivi, eine Vertrauensstellung ein. Die „Kreuz-Ztg.“ schließt mit den Worten: „Es bahnen sich neue Constellationen an. Wir glauben, mehr als schon ist, wird sich nicht anbahnen.“

— Die freisinnigen Blätter verurtheilen entschieden die **Disciplinirung des Grafen Limburg-Stirum**, falls solche wirklich stattfinden sollte.

Darmstadt, 7. Januar. (Privattelegramm.) Der Director der mit einem Lehrerinnenseminar verbundenen Victoriaschule **Dr. Richard Wulckow**, geborener Danziger, auch durch seine schriftstellerische Thätigkeit bekannt, hat wegen eines Halsleidens seine Versetzung in den Ruhestand beantragt.

Sofia, 7. Januar. (Privattelegramm.) **Frau Karawelow**, die wegen einer Denkschrift über die angeblich **schlechte Behandlung der Gefangenen** verhaftet ist, hat vor dem Untersuchungsrichter erklärt, der ausgewiesene Journalist **Chadourne** sei der Verfasser der Denkschrift gewesen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 222—232. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—236, russ. loco ruhig, neuer 192—198. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) still, loco 62,00. — **Spiritus** still, per Januar 38½ Br., per Januar-Febr. 38½ Br., per April-Mai 39 Br., per Mai-Juni 39¼ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,30 Br., per Jan.-März 6,25 Br. — Wetter: Schneeluft.

Hamburg, 6. Januar. **Kaffee**. Good average Santos per Januar 65¾, per März 62½, per Mai 60¾, per Juli 60. Behauptet.

Hamburg, 6. Januar. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 14,92½, per März 15,32½, per Mai 15,52½, per August 15,80. — Fest.

Bremen, 6. Januar. **Raff. Petroleum**. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 6,75. Faßzollfrei.

Havre, 6. Jan. **Kaffee**. Good average Santos per März 77,75, per Mai 76,25, per September 75,00. Unthätig.

Frankfurt a. M., 6. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 252⅝, Franzosen 256¼, Lombarden 79¼, ung. Goldrente —, Gotthardbahn 138,70, Disconto-Commandit 176,20, Dresdener Bank 135,70, Bochumer Gußstahl 116,40, Dortmunder Union St.-Pr. 60,10, Gelsenkirchen 137,90, Harpener 149,20, Hibernia 128,00, Laurahütte 111,40, 3% Portugiesen 31,80, Mainzer 114, Marienburger 50,80, deutsche Bahnen belebt.

Amsterdam, 6. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per März 257, per Mai 264. — **Roggen** loco still, do. auf Termine steigend, per März 240, per Mai 245. — **Rüböl** loco 31½, do. per Mai 30¾, per Herbst 29¾.

Antwerpen, 6. Jan. **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¾ bez. und Br., per Januar 16⅜ Br., per Februar 16 Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br.

Paris, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 26,40, per Februar 26,60, per März-April 27,10, per März-Juni 27,40. — **Roggen** ruhig, per Januar 20,80, per März-Juni 22,10. — **Mehl** ruhig, per Jan. 57,50, per Februar 58,10, per März-April 58,70, per März-Juni 59,20. — **Rüböl** fest, per Januar 62,50, per Febr. 63,00, per März-April 63,50, per März-Juni 63,70. — **Spiritus** fest, per Januar 48,50, per Febr. 47,50, per März-April 47,50, per Mai-August 46,50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 6. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,20, 3% Rente 95,30, 4½% Anl. 105,62½, 5% ital. Rente 92,52½, österr. Goldr. 95½, 4% ung. Goldrente 94,50, 3% Orientanleihe 64,43, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 482,81, 4% span. äuß. Anleihe 63⅞, convert. Türken 18,67½, türk. Loose 66,60, 5% privilegirte türk. Obligationen 423,00, Franzosen 646,25, Lombarden 213,75, Lomb. Prioritäten 312,00, Credit foncier 1246,00, Rio Tinto-Actien 485,60, Suezkanal-Actien 2722, Banque de France 4470, Wechsel auf deutsche Plätze 123, Londoner Wechsel 25,17, Cheques a. London 25,18½, Wechsel Amsterdam kurz, 206,18, do. Wien kurz 211,25, do. Madrid kurz 438,50, Neue 3% Rente 95,45, 3% Portugiesen 32⅞, neue 3% Russen 76⅞, Banque ottomane 555,00, Banque de Paris 712,00, Banque d'Escompte 397, Credit mobilier 147, Merid.-Actien 635, Panamakanal-Actien 26,00, do. 5% Obligat. 27, Gaz. Parisien 1422,00, Credit Lyonnais 803,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 585, Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 355,00, 2¾% engl. Cons. 95¾, C. d'Escompt 520, Robinson-Actien 83,10.

London, 6. Januar. **Getreidemarkt**. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34 250, Gerste 16 900, Hafer 54 600 Qrts. Sämmtliche Getreidearten sehr träge, fast nominell, unverändert, Hafer schwächer, Bohnen stetig. Schwimmender Weizen stetig, ruhig.

London, 6. Januar. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 95 13/16, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 89½, Lombarden 8⅜, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93⅝, convert. Türken 18½, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4% ungarische Goldrente 90¾, 4% Spanier 63, 3½% privil. Aegypter 89⅞, 4% unific. Aegypter 95¾, 3% garantirte Aegypter 101¾, 4¼% ägypt. Tributanleihe 94¼, 6% cons. Mexikaner 83½, Ottomanbank 12⅛, Suezactien 107, Canada-Pacific 96⅜, De Beers-Actien neue 15⅜, Rio Tinto —, 4½% Rupees 73, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 63, do. 4½% äußere Goldanleihe 30, Neue 3% Reichsanleihe 84¾, Silber 43 9/16. Platzdiscont 2.

Leith, 6. Januar. Getreidemarkt. Markt ruhig, alle Artikel ziemlich stetig.

Newyork, 6. Januar. Wechsel auf London 4,82. — **Rother Weizen** loco 1,07, per Januar 1,05, per Febr. 1,06, per Mai 1,07. — **Mehl** loco 4,30. — **Mais** per Jan. 51⅞. — **Zucker** 4¾. — Fracht 3.

Newyork, 5. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,82, Cable-Transfers 4,85, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23¼, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, 4% fundirte Anleihe 116½, Canadian-Pacific-Actien 93¼, Central-Pacific-Act. 34½, Chicago- u. North-Western-Actien 116, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 82, Illinois-Central-Act. —, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 122½, Louisville u. Nashville-Actien 83½, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 33¼, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 115½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 70⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54½, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 45⅞, Union-Pacific-Actien 49⅛, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 48½, Silber-Bullion 95. — **Baumwolle** in Newyork 7 9/16, do. in New-Orleans 6 15/16, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates per Februar 61½*). Stetig. **Schmalz** loco 6,42, do. Rohe u. Brothers 6,67. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 13¼, Rio Nr. 7, low ord. per Februar 12,15, per April 11,80.

*) Eröffnete 61⅝.

Berlin, 7. Januar.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			4% rm. G.-R.	83,50	83,50
Januar	218,20	217,70	5% Anat. Ob.	84,30	84,30
April-Mai	217,20	217,50	Ung. 4% Grd.	92,40	92,20
Roggen			2. Orient.-A.	63,90	—
Januar	237,20	236,70	4% russ. A. 80	93,00	93,40
April-Mai	226,50	227,90	Lombarden	43,70	42,90
Hafer			Franzosen..	127,50	128,00
Januar	164,00	164,00	Cred.-Actien	162,00	162,70
April-Mai	167,50	168,20	Disc.-Com..	179,25	180,00
Petroleum			Deutsche Bk.	155,00	154,70
per 2000 ℔			Laurahütte.	110,90	110,60
loco	23,10	23,00	Oestr. Noten	172,70	172,50
Rüböl			Russ. Noten	199,75	200,50
Januar	58,70	59,00	Warsch. kurz	199,50	200,00
April-Mai	58,80	59,10	London kurz	20,34	20,34
Spiritus			London lang	20,25	20,24
Jan.-Febr.	49,50	49,50	Russische 5%		
April-Mai	50,80	50,80	SW.-B. g. A.	70,20	70,00
4% Reichs-A.	106,10	106,20	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,20	99,20	Bank	—	—
3% do.	84,90	85,00	D. Oelmühle	126,10	125,50
4% Consols	106,20	106,30	do. Prior.	117,50	117,50
3½% do.	99,20	99,20	Mlaw. S.-P.	107,80	107,40
3% do.	84,90	85,00	do. S.-A.	54,60	52,70
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	94,70	95,00	Stamm.-A.	71,00	68,60
do. neue . .	94,70	95,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,60	56,60	5% Trk. A.-A	85,75	86,10
5% do. Rente	91,20	91,20			

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	195—245 M Br.	
hochbunt	126—136℔	194—243 M Br.	
hellbunt	126—134℔	194—242 M Br.	215—234
bunt	126—134℔	190—240 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	185—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	178—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 187 M, zum freien Verkehr 128℔ 229 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Januar zum freien Verkehr 233 M Br., 232 M Gd., per Januar-Febr. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., per Febr.-März transit 190 M Br., 189 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., do. transit 191½ M bez., per Juni-Juli transit 195 M Br., 194 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 235 M, unterpoln. 190 M, transit 188 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 229 M Br., 228 M Gd., do. transit 192 M Br., 191 M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 151 M bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transit 120½—122½ M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 245 M

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 6,05 M

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 67½ M Gd., per Januar 66¼ M Gd., per Januar-Mai 66½ M Gd., nicht contingentirt 47¾ M Gd., per Januar 47¼ M Gd., per Januar-Mai 47½ M Gd.

Rohzucker fest, Schluß ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,40—14,55 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur 0° R. Wind: SW.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transit ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen glasig 117/8℔ 215 M, hellbunt 122℔ und 122/3℔ 223 M, 126℔ 226 M, weiß 132℔ 234 M, Sommer- 125℔ 225 M per Tonne. Termine: Januar zum freien Verkehr 233 M Br., 232 M Gd., Januar-Febr. zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., Febr.-März transit 190 M Br., 189 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 230 M Br., 229 M Gd., transit 191½ M bez., Juni-Juli transit 195 M Br., 194 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 229 M, transit 187 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 229 M Br., 228 M Gd., transit 192 M Br., 191 M Gd. Regulirungspreis inländ. 235 M, unterpolnisch 190 M, transit 188 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländischer 151 M per Tonne bezahlt. — **Mais** rumänischer zum Transit 120½, 121½, 122½ M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländischer 245 M per Tonne bez. — **Roggenkleie** 6,05 per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 67 M Gd., per Jan. 66¼ M Gd., per Jan.-Mai 66½ M Gd., nicht contingentirter loco 47¾ M Gd., per Jan. 47¼ M Gd., per Jan.-Mai 47½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 123℔, 125℔ und 126℔ 220 M bez., bunter 122/3℔ 210, 125℔ 220 M bez., rother 126℔ 216 M bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ. 110/1℔ und 114℔ 215, 118℔ u. 118/9℔ 224 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 168, russ. 135 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 144, 152, 154 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 116 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 123, 132, fein 145 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 150, 151, 152, wack 142 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 127, 129, 130 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. geringe russ. 147, 148, 150 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. 170 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne bes. 96 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kgr. rothe russ. 52 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 67½ M bez., nicht contingentirt 48 M Gd., per Januar nicht contingentirt 47¾ M Gd., per Januar-März nicht contingentirt 47¾ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 51½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 52 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** unverändert, loco 220—227, per Januar 228,00, per April-Mai 220,00. — **Roggen** still, loco 220—226, per Januar 234,00, per April-Mai 229,00. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 157—163. — **Rüböl** ruhig, loco per Jan. 59,00, per April-Mai 59,00. — **Spiritus** behauptet, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 48,80, per Januar 48,60, per April-Mai 50,20. — **Petroleum** loco 11,15.

Berlin, 6. Januar. **Weizen** loco 215—230 M, per Januar 217,00 M, per April-Mai 217—216,50—217,50 M, per Mai-Juni 217,75—217,50—218,50 M, per Juni-Juli 218,50 — 219,50 M. — **Roggen** loco 229—238 M, mittel inländischer 230—231 M, besserer inländ. 232—233 M, fein inländ. 234—235 M a. B., per Januar 236,50—236,75 M, per April-Mai 225,50—227 M, per Mai-Juni 224,50—225,75 M, per Juni-Juli 221,50—222,75 M. — **Hafer** loco 159—180 M, süddeutscher 162—168 M, ost- und westpreußischer 162—165 M, pommerscher und uckermärkischer 162—167 M, schlesischer 162—168 M, feiner schlesischer 169—172 M a. B., per Januar 164 M nom., per April-Mai 167—168,25 M. — **Mais** loco 155—175 M, per April-Mai 125,25—126,50—126,25 M, per Mai-Juni 125,50—126,75—126,50 M — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 35,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 35,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 20,75 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 172—185 M, Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 30,75—29,25 M, Nr. 0 27,00 bis 25,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 31,75—30,50 M, ff. Marken 33,85 M, per Januar 31,20—31,30 M, per Jan.-Febr. 31,20—31,30 M, per April-Mai 30,80—30,95 M. — **Petroleum** loco 23,0 M, per Januar-Febr. 23,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 58,3 M, per Januar 59 M, per April-Mai 59—59,1 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 69,3 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 49,8 M, per Januar 49,5 M, per Jan.-Februar 49,5 M, per April-Mai 50,7—50,8—50,6—50,8 M, per Mai-Juni 50,9—51,0 M, per Juni-Juli 51,4 M, per Juli-August 51,7—51,9—51,8 M, per August-Septbr. 51,7—51,9—51,8 M.

Magdeburg, 6. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,50, Kornzucker excl., 88% Rendement 18,65. Nachproducte excl., 75% Rendement 16,10. Besser. Brodraffinade I. 30. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,65 bez., 14,72½ Br., per Februar 15,15 bez., 15,05 Br., per März 15,25 bez., 15,27½ Br. Fest.

Danziger Mehlnotirungen vom 7. Januar.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 22,00 M — Extra superfine Nr. 000 19,00 M — Superfine Nr. 00 17,00 M — Fine Nr. 1 16,00 M — Fine Nr. 2 14,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 19,20 M — Superfine Nr. 0 18,20 M — Mischung Nr. 0 und 1 17,20 M — Fine Nr. 1 15,60 M — Fine Nr. 2 14,00 M — Schrotmehl 13,60 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 8,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,50 M — Roggenkleie 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 20,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 18,50 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Januar. Wind: SW.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Januar. Wasserstand: 0,40 Meter über 0. Schwaches Eistreiben an der rechten Seite. Wind: SW. Wetter: stürmisch mit Schnee.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
7	8	736,5	— 1,7	SW., stark; theilw. bedeckt.
7	12	737,7	+ 1,6	„ „ „ „

Fremde.

Hotel de Thorn. Ramelsteiner a. Pola, Ingenieur. Schmidt a. Elbing, Capitän. Thiede a. Dt. Krone, Techniker. Welke a. Berlin, Störmer a. Königsberg, Brettschneider a. Leipzig, Rembode a. Liegnitz, Saphir a. Berlin, Bartels a. Magdeburg, Kaufleute. Käske a. Elbing, Eigenthümerin. Rabiger a. Stettin, Capitän. Wessel a. Stüblau, v. Cramer a. Görlitz, Gutsbesitzer. Frl. Franziska und Frl. Eva Bandow a. Stangenwalde.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

1617. **Neue unbestreitbare Beweise über die Heilbarkeit der Lungenschwindsucht!**

Während es noch kürzlich für absoluten Schwindel erklärt wurde, wenn jemand zu behaupten wagte, daß die Schwindsucht heilbar sei, ist es heute zur unbestreitbaren Gewißheit geworden, daß dieser zerstörenden Krankheit Einhalt gethan werden kann, **wenn die richtigen Mittel angewandt werden**. Besonders ist es die Sanjana-Heilmethode, welche auf jahrelange, glänzende Erfolge zurückblicken kann. Personen, die ärztlicherseits aufgegeben waren, sind durch dieses Heilverfahren gerettet worden und erfreuen sich noch heute einer relativ guten Gesundheit. Man lese das nachstehende Zeugniß:

An die Sanjana-Company zu Egham (England). Geehrte Direction! Ich kann Ihnen nicht genug danken für die Rettung meiner Frau. Ich hätte Ihnen schon früher geschrieben, wollte aber erst sehen, ob die Besserung auch Stand hält, was jetzt der Fall ist. Die Aerzte in Deutschland hatten meiner Frau noch 14 Tage Zeit zu leben gegeben, worauf ich mich an Sie wandte und meine Frau war in 7 Wochen so weit hergestellt, daß sie wieder den ganzen Tag arbeiten konnte. Es ist in weiten Kreisen schon bekannt geworden und sage ich Ihnen nochmals meinen besten Dank.

Mit Hochachtung
Wilhelm Rausch.

Gaulsheim, 7. Juni 1890, Post Kemlen (Rheinhessen).
Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Besten Schutz gegen Erkältung und Entzündung der Schleimhäute bieten **Fays echte Sodener Mineral-Pastillen**. Namentlich **Brust- und Lungenleidenden** während der rauhen Jahreszeit sehr anzurathen. Diese Pastillen haben den unschätzbaren Vortheil, daß sie nicht nachtheilig auf die Verdauung oder andere Lebensfunctionen wirken. Depot in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pf.

Ein bekannter Ausspruch des populären Arztes Dr. Bock lautet: „Schafft Eisen euch ins Blut.“ Dieser Mahnruf kann nicht genug befolgt werden, denn nur ein gesundes Blut verleiht einen gesunden Körper. Eines der besten Eisenpräparate sind die wegen ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bekannten **Kölner Klosterpillen**. Durch deren Gebrauch wird der Appetit gebessert, die Verdauung gehoben; Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Unlust zum Arbeiten schwinden, überhaupt tritt an Stelle der lästigen Krankheitszustände ein körperliches Wohlbefinden, das neue Lust zum Leben hervorruft. Bleichsüchtige und Blutarme sollten nicht versäumen, einen Versuch damit zu machen. Preis per Schachtel mit 180 Pillen 1,50 M. Erhältlich in Apotheken.

Allen denen, welche ohne den gewünschten Erfolg Eisenpräparate gegen Blutarmuth gebrauchten, kann ein Versuch mit den **Kölner Klosterpillen** nicht genug empfohlen werden. Dieselben greifen Zähne und Magen nicht an und wirken unzweifelhaft heilkräftig bei Blutarmuth, Bleichsucht, Schwäche, Herzklopfen ꝛc., beleben und stärken den Organismus. Die Kölner Klosterpillen sind in den meisten Apotheken erhältlich. **Preis pro Schachtel mit 180 Stück 1,50 M.**

Berliner Fondsbörse vom 6. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in eher etwas abgeschwächter Haltung und mit theilweise etwas ermäßigten Notirungen auf speculativem Gebiet; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten besondere Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei größerer Zurückhaltung der Speculation anfangs sehr ruhig; gestaltete sich aber bald auf verschiedenen Gebieten lebhafter, und die Stimmung gewann wieder festeren Charakter, der bis zum Schluß der Börse mit unwesentlicher Unterbrechung fortdauerte. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; Reichs- und preußische Staats-Anleihen weniger fest. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren ziemlich behauptet und zumeist ruhig; russische Anleihen und Noten, Italiener und ungarische 4% Goldrente etwas abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 2¼% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach schwächerer Eröffnung in festerer Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen schwankend und ruhig; Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien lagen sehr ruhig bei etwas festerer Haltung. Bankactien ruhig. Industriepapiere waren zumeist fest und ruhig; Montanwerthe fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,20
do. do.	3½	99,20
do. do.	3	85,00
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,30
do. do. . . .	3½	99,20
do. do. . . .	3	85,00
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	93,00
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	95,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	94,80
Pommersche Pfandbr. .	3½	95,40
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,30
do. do. .	3½	95,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,00
do. neue Pfandbr.	3½	95,00
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,00
Posensche do. . .	4	102,00
Preußische do. . .	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4⅕	80,10
do. Silber-Rente .	4⅕	80,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente . .	5	88,40
do. Gold-Rente . . .	4	92,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	93,40
do. Rente 1883	6	103,60
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	60,75
Poln. Pfandbriefe	5	63,20
Italienische Rente	5	91,20
Rumänische amort. Anl.	5	97,80
do. 4% Rente . .	4	83,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	86,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,45
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,20
do. Rente	5	85,10
do. neue Rente . .	5	85,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	72,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	83,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,75
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	82,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,25
do. do. do.	3½	90,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,00
do. do. do.	3½	93,40
do. do. do.	4	102,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,10
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,80
do. do. do.	3½	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	99,90
Russ. Central- do.	5	86,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	125,25
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	121,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	123,00
do. do. 1864	—	312,50
Oldenburger Loose . . .	5	127,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	154,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	137,50
do. do. von 1866	5	149,25
Ung. Loose	—	246,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	62,40
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	117,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	52,75
do. do. St.-Pr.	5	107,40
Ostpreuß. Südbahn . . .	⅙	68,60
do. St.-Pr.	5	108,00
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	33,60
do. St.-Pr. . . .	4¾	103,40
Stargard-Posen	4½	102,00
Weimar-Gera gar. . . .	3⅔	18,90
do. St.-Pr. . . .	3⅔	—
Galizier	4	—
Gotthardbahn	6⅕	142,50

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	89,25
Lüttich-Limburg	0,4	19,50
Oesterr. Franz.-St. . . .	4	—
† do. Nordwestbahn.	4¾	92,40
do. Lit. B.	5½	104,80
†Reichenb.-Pardub. . .	3,81	—
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	—
Russ. Südwestbahn . . .	5,93	70,00
Schweiz. Unionb.	4¼	71,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	⅘	43,30
Warschau-Wien	18⅓	215,80

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	5	102,00
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	95,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,75
do. Elbthalb. . . .	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,00
† do. 5% Oblig.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn . .	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	103,00
Anatol. Bahnen	5	84,30
Brest-Grajewo	5	94,50
†Kursk-Charkow	4	89,10
†Kursk-Kiew	4	86,90
†Mosko-Rjäsan	4	88,90
†Mosko-Smolensk . . .	5	99,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,75
†Rjäsan-Koslow	4	86,00
†Warschau-Terespol . .	5	99,70
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,75
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,80
do. do.	5	86,10

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	135,50	7¼
Berliner Handelsges. . .	135,90	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,90	6
Bresl. Discontbank . . .	90,00	6
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	126,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	120,25	7
do. Bank	154,75	10
do. Effecten u. W. .	108,25	8
do Reichsbank . . .	143,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	110,50	6½
Disconto-Command. . .	180,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank . . .	109,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	94,90	4
Lübecker Comm.-Bank .	114,25	7
Magdbg. Privat-Bank .	99,40	6½
Meininger Hypoth.-B. .	100,25	—
Norddeutsche Bank . . .	137,10	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	162,90	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	107,50	—
Posener Provinz.-Bank .	102,10	6½
Preuß. Boden-Credit . .	117,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,00	10
Schaffhaus. Bankverein	104,50	6
Schlesischer Bankverein	110,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	6½
Danziger Oelmühle . . .	125,50	13
do. Prioritäts-Act. .	117,50	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage . . .	70,00	3
Deutsche Baugesellschaft.	69,00	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	205,00	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	225,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,60	7
Wilhelmshütte	56,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	55,40	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	110,60	8
Stolberg. Zink	55,00	3½
do. St.-Pr.	118,00	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 6. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mon.	3	167,80
London	8 Tg.	3½	20,34
do.	3 Mon.	3½	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	5	172,45
do	2 Mon.	5	171,40
Petersburg. . . .	3 Wch.	6	199,30
do. . . .	3 Mon.	6	197,25
Warschau	8 Tg.	5	199,90

Discont der Reichsbank 4%.

Sorten.

Dukaten	9,74
Sovereigns	20,295
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,335
Französische Banknoten. . .	80,90
Oesterreichische Banknoten.	172,50
Russische Banknoten . .	200,50

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, den 8. Januar, Abends 4 Uhr.
Sonnabend den 9. Januar, Vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.
An den Wochentagen Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Anna Carls,
Albert Schröder
Verlobte.
Stettin. Neufahrwasser.
1892.

Bertha Kalander,
Gören Hansen,
Verlobte.
Hamburg, den 6. Januar 1892.

In der Olivier'schen Konkurssache soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. — Der disponible Massenbestand beträgt Mk. 11035,59. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei VIII des Königl. Amtsgerichts XI hier niedergelegten Verzeichniß sind Mk. 18371,07 Forderungen ohne Vorrecht; Mk. 134,80 bevorrechtigte Forderungen und Mk. 2313,50 Forderungen mit Absonderungsrecht zu berücksichtigen. (5787
Danzig, den 6. Januar 1892.
Der Concursverwalter
Paul Muscate jr.

Antisclaverei-Lotterie.

Hauptgewinn 600000 Mark.
Ganze Loose 42 M,
Halbe Loose 21 M,
Fünftel Loose 8,40 M,
Zehntel Loose 4,20 M
empfiehlt
Hermann Lau, Langgasse 71.

Franz. Stunden, Grammatik u. Konversation ertheilt an Einzelne wie auch in Cirkeln
Minna Bertram,
Breitgasse 99, 1 Treppe.

Tanzunterricht.

Donnerstag, d. 14. Januar, beginnt ein
neuer Cursus
meines Unterrichts und nehme ich gefällige Anmeldungen von Schülern in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. (5356
S. Torresse,
Langgasse No. 65, Saal-Etage, vis-à-vis der Kaiserl. Post.

Tanzunterricht.

Der II. Cursus meiner Unterrichtstunden beginnt Mitte Januar d. J. und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen in meiner Wohnung 1. Damm 4[1], täglich von 1—5 Uhr bereit.
Marie Dufke,
Tanzlehrerin. (5462

Frischen Italienischen Blumenkohl,
Teltower Rübchen,
große Maronen,
Astrachaner Schotenkerne
empfiehlt (5819
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

---

ff. Goth. u. Braunschweiger Fleischwaaren,
sowie sämmtliche
Colonialwaaren,
Delicatessen, Spirituosen, In- und Ausländ. Liqueure, Thees, Chocoladen, Conserven, ff. Tafelkäse
zu den billigsten Preisen
empfiehlt
Carl Pettan,
Nr. 11 Brodbänkengasse Nr. 11.

Streuzucker,
grobkörniger, 1 Pfund 29 ₰,
Petroleum, amerik.,
1 Liter nur 17 ₰,
Zuckersyrup,
hochfein, 1 Pfund nur 15 ₰,
Dampf-Caffee,
stets frisch geröstet, 1 Pfd. 1,08 M, 1/2 Pfd. 54 ₰, 1/4 Pfd. 27 ₰,
gemischtes Backobst,
1 Pfund 25 ₰, 30 ₰ und 40 ₰,
Pflaumen
1 Pfd. 15, 20, 25 und 30 ₰ bei
Gustav Gawandka,
Nr. 10 Breitgasse Nr. 10,
Ecke Kohlengasse, und
Schwarzes Meer, (5818
Große Berggasse Nr. 20.

Apfelsinen,

1 M, 80 ₰ und 60 ₰ p. Dtzd.,
empfiehlt
Otto Boesler
vormals Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47.

Vorzüglich. Räucherlachs,
echte Kieler Sprotten und Bücklinge,
große Weichselneunaugen,
echte Christiania
Kräuter-Anchovis
in 1/1, 1/2 und 1/3 Anker, auch ausgewogen,
russ. Sardinen
in Mixed-Picles-Sauce, marinirte
Holl. Full-Heringe,
Marinirte Delicateß-Ostsee-Heringe,
Prima Weichsel-Caviar,
milde im Salz, per ℔ 2,50 M
offerirt
Otto Boesler,
vormals Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47.

Defekte
Strumpfwaaren
reparirt schnell und billig
P. Beffau, 1. Damm Nr. 14.

Feinste
Mestiner Tafelbutter,
täglich frisch per ℔ 1,40 M,
sehr g. Kochbutter, p. ℔ 1,10 M
offerirt
Otto Boesler,
vormals Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47.

Vorzüglich geräucherte Gänsebrüste mit Knochen, räumungshalber 1,20 M p. ℔, Gänsekeulen, a St. v. 50 ₰ an
empfiehlt
Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73.

Empf. delik. Räucherlachs, ℔ nur 2 M, allerb. Caviar, ℔ nur 1,80 M, als Bew., daß d. Caviar nur gut ist, verabf. ich zur Probe Caviarbrödchen, Stück 10 ₰.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

כשר

Empfehle zu jeder Tageszeit
warme Würstchen,
sowie sämmtl. Wurstwaaren und Aufschnitt.
Sally Ruben, Fleischermeister
Breitgasse 19/20. (5813

Turnhosen,
Turnjaquets,
Turntricots,
Turnschuhe,
Turngürtel
empfiehlt
Carl Rabe,
Langgasse Nr. 52.

Atelier
für
feine Damenconfection
Emma Gablotzki,
Kohlengasse Nr. 2.

Beste schlesische und englische
Steinkohlen
für den Hausbedarf, sowie trockenes Fichten- u. Buchen-Kloben- und Sparherdholz, Coaks
offerirt zu billigsten Preisen
A. Eycke,
Burgstraße Nr. 8/9 (5706

Zu Festlichkeiten
empfiehlt leihweise:
Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, Meissener Tafelservice, Alfenide-Bestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigen Preisen.
Therese Kühl,
38 Langenmarkt 38,
Ecke der Kürschnergasse.

Masken-Kostüme, Gesichtsmasken, Perrücken u. Bärte empfiehlt zu billigsten Leihpreisen
Jul. Sauer,
52. Langgasse 52[1].

Zoppot.
Eine kleine herrschaftl. Villa mit Garten, auch passend zum Pensionat, ist zu verk. Selbstk. belieb. ihre Adr. unt. 5598 in d. Exped. d. Zeitung einzureichen.

Eine Bäckerei
mit vollständiger Kundschaft ist zum 1. April zu verpachten.
Adressen unter Nr. 5815 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein edler brauner Wallach,
5 Jahre alt, angeritten, steht zum Verkauf. (5616
C. Herrmann,
Schwarzwald bei Skurz.

Ein großer, eleganter, langhaariger
Kutscher-Pelzkragen
zum Verkauf Poggenpfuhl 73.

Zur Regulirung und zum Abschluß von Geschäftsbüchern etc. empfiehlt sich ein gewandter Buchhalter billigst.
Adressen unter 5784 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für ein hiesiges größeres
Herren-Garderoben-Maaß-Geschäft
wird per bald ein
flotter Verkäufer,
d. sich auch f. d. Reise eignet, ges. Off. n. Photographie u. Zeugn. unt. 5778 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein
Gärtnerlehrling
kann sich zum Eintritt melden im
Königl. Garten zu Oliva.

Ein tüchtiger, durchaus solider
Setzer
kann sofort eintreten.
R. Siltmann, Braunsberg.

Feuer-Versicherung.
Für das Bureau einer hiesigen General-Agentur wird ein geschulter jüngerer Commis als erster Beamter zu baldigem Eintritt gesucht. Adressen m. Angabe der Gehaltsansprüche, bisherigen Stellung unter 5777 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Wittwe in gesetztem Alter ohne Anh. wünscht e. Stelle a. Kinderfr. od. kl. Wirthschaft. Zu erfr. Langgart. 49 im Laden.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör in der Nähe der Schichau'schen Werft zum 1. Februar gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter R. S. 100 postlagernd Grabow (Oder) erbeten. (5701



Gesetzlich geschützt.

D. Lewandowski, Langgasse 45,

Corset-Fabrik.

Empfehle für die Ball-Saison:

Ball-Corsets

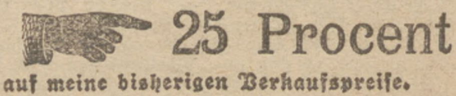
in Seide, Brocat, Tüll, Drell etc. in größter vollendetster
Formenschönheit
von 3 Mark an bis 36 Mark per Stück.

Anfertigung gediegener elegantsitzender Corsets nach Maaß ohne Preiserhöhung.
Anfertigung orthopädischer Corsets nach neuesten Systemen. (5800



Voranzeige.
Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, 16. Januar cr.:
Erster großer
Elite-Maskenball.
Carl Bodenburg.

Da es mir nicht gelungen ist,
den Restbestand meines Waarenlagers im Ganzen zu verkaufen,
so setze ich meinen
Total-Ausverkauf
gegen baar
fort und verkaufe, soweit die Vorräthe reichen, dieselben nach wie vor mit einem Rabatt von



25 Procent

auf meine bisherigen Verkaufspreise.
Eduard Rahn,
Breitgasse Nr. 134,
Ecke Holzmarkt. (5658

In Folge Vermiethung des Ladenlokals muß das Waaren-Lager von
C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13
in wenigen Wochen vollständig geräumt sein und sind
die Preise deshalb noch weiter zurückgestellt.
Reichlicher Vorrath noch in:
Leinen, Betteinschüttungen und Bezügen, Bettfedern u. Daunen.
Ferner:
Tischzeug, Handtücher, Taschentücher, fertiger Damen- und Herren-Wäsche, Flanelle, Trikotagen, Woll- u. Moiréröcke, Schürzen, Cravatten, Kinder-Kleidchen und Mäntel, Bademäntel u. Anzüge, sowie Knaben-Wasch-Anzüge, englisch Leder zu Herren-Unterbeinkleidern. **Stickereien,** Trimmings und farbige Spitzen. Bett-, Stepp- und wollene Decken, Matratzen u. Keilkissen. **Eiserne Bettgestelle,** sowie Steinersche **Reformbetten** u. **Bezüge** in vorzüglichster Qualität zu jedem nur annehmbaren Preise. (5814
Die Laden-Einrichtung ist preiswerth zu verkaufen!

Langgasse No. 69.

Nur noch kurze Zeit
dauert der Verkauf unserer
Damen- u. Kinder-Mäntel.
Preise spottbillig.
Langgasse No. 69.
(5633

Die Russische Caviar-Handlung
von
S. Plotkin, Danzig, Jopengasse Nr. 36,
empfiehlt ihren mildgesalzenen, grauen, großkörnigen
Prima Astrachaner Perl-Caviar.

Schlitten

in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Wagenfabrik von (5799
Julius Hybbeneth, Fleischergasse 20.

Japanische Federblumen
soeben wieder eingetroffen.
Fr. Raabe Nachflgr. (J. Brüggemann),
Blumen- und Pflanzenhandlung. (5824

J. Rieser aus Tyrol,

Nr. 6 Langgasse Nr. 6,
gegründet 1845.
Empfehle eine Partie etwas defecte
schwedische Handschuhe
als zurückgesetzt in couleurt und Ballfarben,
4 Knopf . . . . 1,00 M.
6 Knopf Schlupf . 1,50 -
und erlaube mir besonders meine werthen Kunden darauf aufmerksam zu machen. (5802

Ein junges Mädchen, welches seit längerer Zeit in einem Geschäfte als **Buchhalterin** und **Kassirerin** thätig gewesen ist, sucht anderweitig Stellung.
Adressen unter Nr. 5791 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein erfahrener Geschäftsmann, mit Buchführung, sowie sämmtlichen Comtoirarbeiten vollständig vertraut, sucht Stellung gleichviel welcher Art. Adressen unter 5783 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame, die in Zurückgezogenheit zu wohnen wünscht, findet Pension mit separat. Zimmer billig. **Schröder,** Hebeamme,
5786) Jungferngasse 14.

Neufahrwasser,
Hafenstraße 13,
Wohnung nebst Garten
per 1. April oder sofort zu vermiethen. Näheres Hundegasse 36 im Comtoir. (5716

Die bisher von Herrn Reg.-Rath Dr. Schmidt innegehabte Wohnung in der 2. Etage
Langgasse 35,
bestehend aus 5—6 Zimmern und reichlichen Nebenräumen, ist in Folge Versetzung sofort oder später zu vermiethen. (5828

Ladenlocal nebst Wohnräumen
per 1. April cr. Hundegasse 36 zu vermiethen. (5716
Näheres daselbst im Comtoir.

Fortzugshalb. ist i. d. Näh. der **Husaren- u. Artillerie-Kasernen,** sowie der **Kaiserlichen Werft,** Faulgraben 10 part. l. eine **Wohnung** bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör zum 1. April z. verm. Weitere Auskunft daselbst. (5601

Langenmarkt 42 ist eine Wohnung, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern in der 2. und 3. Etage, Badezimmer und größerem Zubehör zum 1. April zu verm. Besichtigung 12—1 Uhr. Näheres parterre im Comtoir. (5590

Gr. Gerbergasse 5
ist die Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Mädchenstube, Boden und Keller zum 1. April d. J. zu vermiethen. Besichtigung von 12 Uhr Mittags an. Näh. Große Gerbergasse 11/12 bei Hrn. K. F. Sohr. (5566

Vorst. Graben 12—14 pt., sind 2 Zimmer, besond. z. Comtoir oder Bureau geeignet, zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 2 Uhr. (5718

---

2 herrschaftl. Wohnungen
von je 3 und 4 Zimmern mit allem Zubehör sind **Sandgrube Nr. 32** von Ostern d. J. zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 1 Uhr. (5484

Per April ist die v. Herrn Director Dr. Scherler bewohnte Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen. Besichtigung von 12—2 Uhr. Näheres Schwarzes Meer Nr. 9 parterre rechts. (5793

Heil. Geistgasse 47
2. Etage, ist eine aus 4 Zimmern, Entree u. Zubehör best. herrsch. Wohnung zum 1. April zu verm. Zu besehen von 12 Uhr ab. Näh. Langgasse 52 im Laden.

Heil. Geistgasse 127
ist die oberste Etage an ruhige Einwohner zum 1. April zu vermiethen. (5817
Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres daselbst zwei Treppen.

Der Unterraum
im Graudenzspeicher ist per 1. April cr. zu vermiethen. Näh. Hopfengasse 28 part. (5770

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, 7. Januar 1892, Abends 8 Uhr:
im großen Saale des Gewerbehauses
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Beschlußfassung über die Hergabe weiterer Räume des Gewerbehauses zu Schulzwecken.
Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 8. Januar 1892, Abends 6 Uhr,
findet die
Comité-Sitzung
im Bureau, Mauergang 3, statt.
Der Vorstand.

AETF

Weihnachtsfeier
des
Danziger Turn- und Fecht-Vereins.
Sonnabend, 9. Januar 1892, Abends 8 Uhr,
im großen Schützenhaussaale.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren **Giese & Katterfeldt,** Langgasse 74, und an den Uebungsabenden im Turnlokal für Mitglieder a 50 ₰ und für Gäste a 1 M.
Programm: Stabreigen, Doppelt-Reck, der gelehrige Esel, Barrengruppen, Marmorbilder, Operette „Gerichts-Scene", die Reckturner und Recksprlngen.

Danziger
Lehrerinnen-Verein.
Versammlung im Saale Mauergang 3.
Sonnabend d. 9. Januar 1892:
Herbart.
Der Vorstand.

Danziger Gesangverein.
Montag, den 11. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Städt. Gymnasiums:
1. Klavierprobe
zu
Amor und Psyche von Georg Schumann.
Anmeldungen neuer Mitglieder, activer und passiver, werden in der Homann-Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10 entgegengenommen.
Der Vorstand.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.
Sonntag, den 10. Januar cr.:
Gesellschafts-Abend.
Anfang 7 Uhr. (5734
Der Vorstand.

S. C.

Monatskneipe alter Corpsstudenten
Sonnabend, den 9. Januar, im Luftdichten, Hundegasse 110[11].

Loge Eugenia.

Sonnabend, den 16. Januar:
Liedertafel.
Anfang Abends 8 Uhr.

Eine Wohnung, 1. Et., best. aus 5 Zimmern evt. mehr nebst Zubeh., vom 1. April 1892 zu vermiethen Gr. Gerbergasse 6.

Kaiser-Panorama.
Langgasse Nr. 42[1], Café Central.
Wanderung durch die malerischen Alpen Oberitaliens.



Gambrinushalle,

Ketterhagergasse 3.
Heute Abend:
Wurstpicknick.
Grütz-, Blut- und Leberwurst, eigenes Fabrikat in und außer dem Hause.
Frühstückskarte z. kleinen Preisen
Mittagstisch a 75 ₰ u. 1 M, von 12—3 Uhr in und außer dem Hause.
Reichhaltige Abendspeisekarte, auch in halben Portionen.
A. Michel.

Heute
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat. (5801
Morgen Abend: Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 7.

Restaurant A. Penquitt,
Junkergasse 3, a. Dominikanerplatz
Jeden Donnerstag:
Familien-Concert,
ausgeführt v. Wolff'schen Sextett.
Entree frei.
NB. Empfehle Grünkohl mit Rauchfleich. (5750

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 8. Januar 1892:
12. Sinfonie-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
(U. A.: Euryanthe-Ouverture v. C. M. v. Weber, Aschenbrödel, Märchenbild v. Bendel, auf Wunsch: Larghetto a. d. Clarinettenquintett von Mozart,
Ocean-Sinfonie
v. Rubinstein etc.)
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 ₰. Logen 75 ₰.
Carl Bodenburg.

Danziger Stadttheater.
Freitag: P. P. C. Zum 2. Male. **Sodoms Ende.** Drama von Sudermann.
Sonnabend: Nachmittags 4 Uhr. Bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die Schneekönigin.**
Abends 7 Uhr: Außer Abonnement. P. P. D. Erstes Gastspiel v. Signorina Franceschina Prevosti. **La Traviata.** Oper.
Sonntag: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. **Das verlorene Paradies.** Schauspiel.
Abends 7 1/2 Uhr: P. P. E. Dutzendbillets haben Giltigkeit. **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Volksstück mit Gesang

---

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.
Freitag, Abends 7 1/2 Uhr:
Große
Künstl.-Specialität.-Vorst.
mit neuem Programm.
Voranzeige! Voranzeige!
Sonnabend, den 9. Januar 1892.
1. Großer öffentlicher Maskenball
mit verschiedentl. Arrangements.

Verfälschte Medicinalweine.
Ueber die Verfälschungen von Medicinal-Süßweinen sind ganze Bände geschrieben worden. Fortgesetzt beschäftigt sich die politische und die Fach-Presse mit diesen Verfälschungen. — Trotz der enorm hohen Preise, welche für die sogenannten Medicinalweine gefordert werden, erhalten die Kranken anstatt Wein, oft ein Getränk, welches auf alles Andere, nur nicht auf den Namen Wein Anspruch machen darf. — Vorurtheilsfreie und einsichtsvolle Aerzte sind, obiger Mißstände wegen, schließlich dazu gelangt, den deutschen Fruchtweinen den Vorzug zu geben. — Dieselben enthalten auch Alkohol, wirken ebenso anregend wie die Traubenweine und ihr Nährwerth ist sicher ein größerer als der, der oben erwähnten verfälschten Medicinal-Süßweine. — Immer mehr erobern die Fruchtweine an Terrain und besonders sind die Johannisbeer- und Heidelbeerweine in letzterer Zeit in Aufnahme gekommen.
Unserem heutigen Blatte liegt ein Prospect bei betreffend Dr. Aumann's Heidelbeerwein welcher von der Firma H. Naumann, Erfurt hergestellt wird.
Die verehrlichen Leser werden mit dem Bemerken auf diesen Prospect aufmerksam gemacht, daß diese Medicinal-Fruchtweine sich als vorzügliches Stärkungsmittel bei der jetzt vorherrschenden Influenza erwiesen und empfohlen werden. (5438

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.